

Sarrazin

A) KOMMENTAR ZUM STREITFALL'SARRAZIN

B) Anschliessend; DES UNBEKANNTEN E-MAIL-SCHREIBERS KOMMENTAR ZUM KOMMENTAR (S.15)

C) ZUR LEHRE DER VORSEHUNG UND DEREN PRÄDESTINATION (S 20)) - ERNEUTES DOPPELGÄNGERSPIEL (S. 20)

D) UND NEUERLICHE VORSTELLUNG DER KIRKE ALS ANGEBLICHE JEANNE D'ARC (S.26)

E) UNERWARTETES NACHSPIEL ZUM THEMA SARRAZIN; VERBUNDEN MIT DEM THEMA SARKOSI

NACHTRAG Es handelt sich um einen Beitrag aus meinem Reisebericht über Italien, den ich der aufgekommenen Aktualität wegen zu einer Sonderabhandlung verselbständigte. Die in diesem Reisebericht gehandhate Kleinschrift habe ich hier streckenweise beibehalten.

immer wieder war zu schildern, wie dieses Rom im zeichen steht der kirche Jesu Christi und dessen vielen nebenkirchen, wie es damit steht im zeichen des kreuzes Jesu Christi und dessen glorreicher auferstehung von den toten zur himmelfahrt und damit in erwartung der wiederkehr des Weltallerlösers.. dieses hochchristliche gepräge hat sich - sozusagen über nacht - in mehr als einer hinsicht verändert, keineswegs nur der modernen welt der technik wegen. inzwischen erhebt sich die grösste moschee Europas in eben diesem Rom, das Gotteshaus jenes Islams, der mit der leugnung der menschwerdung Gottes in Jesus Christus und der göttlichen Dreifaltigkeit unverzichtbare kerngehalte des Christentums aufgegeben, damit indirekt den kampf angesagt hat, einen kampf, der in nicht wenigen ländern blutiges ausmahs schwerer christenverfolgung annahm. Vor einigen Tagen (wir schreiben das Jahr 2010) besuchte der libysche Staatspräsident Rom, um dort frei und frank zur Islamisierung Europas aufzurufen und des zur Bekräftigung gleich an Ort und Stelle eine Koranstudie für junge Italienerinnen anzuberaumen. - stellen wir uns vor, ein prominenter Politiker Europas oder auch Amerikas würde im Heimatland besagten Staatschefs oder in Saudi-Arabien eine Proklamation umgekehrter, nämlich christlicher observanz, erlassen. Undenkbar wärs! Jedenfalls vermöchte ein solch christlicher Missionar solchen Aufruf nur unter dem Schutz von Panzern starten können, wobei es noch recht fraglich wäre, ob die NATO solche im demokratischen Sinne der Meinungsfreiheit zurverfügungstellte. Selbst Baron Guttenberg wäre dazu wohl nicht so schnell bereit. Sozusagen im gleichen Atemzug hat besagter libyscher Staatschef aufgerufen zum sog. 'heiligen Krieg' gegen die Schweiz, weil deren Bevölkerung in freier und geheimer Wahl sich so den Bau von Moscheen verbeten hat wie islamische Länder dem Bau christlicher Kirchen nicht zustimmen mögen. Dem gar nicht so unähnlich, erlebte der stolze Petersdom konkurrenz durch eine stolze moschee, so als solle angefragt werden. wer ist der grösste? Arius, der ebenfalls die Gottheit Jesu Christi leugnete, wollte zwar 'grosszügig' einräumen, es sei unser Herr der erlauchtetste der menschen. Mohammed griff die leugnung der

Gottheit Christi auf, fügte diesmal jedoch hinzu: so verehrens-würdig der profet Jesus, der grösste ist nicht der, sondern ich, insofern wie dieser Jesus nur mein vorläufer. in diesem sinne fragen uns der Petersdom zum einen und Roms Moschee zum anderen: wer ist der grösste? was sich da durch die jahrhunderte der jahrtausende fortsetzt zeigt die christliche kirche als fortlebender Jesus Christus, nicht zuletzt in deren märtirern. Jesus Christus liess sich seines gottmenschlichen Anspruches wegen kreuzigen, und wer sich zu dem Gekreuzigten bekennt, wird unweigerlich in der nachfolge Christi sein kreuz aufzunehmen müssen. es fortlebt so auch - und vor allem sogar - jene auseinandersetzung, in der es sich ums für oder wider der Gottheit Christi, um die offenbarung der menschwerdung Gottes handelt, die, entspräche sie der tatsache, selbstredend das grösste geschehnis der universalem menschheit darstellt. in strikter ablehnung dieses anspruches haben die damaligen sinagogenoberen Jesus kreuzigenzulassen, haben die Römer jene Christenmenschen der Frühkirche vor die bestien werfen oder als pechfackeln lebendigen leibes verenden lassen, die sich aus verehrung der Gottmenschlichkeit Jesu Christi dem götzendienst eines kaisers widersetzen, der sich göttliche ehren anmahs; aus diesem grunde haben spätere pseudomessiasse wie Josef Stalin und Adolf Hitler, die sich sekber vergötzt sehen wollten, kirchen- und christenhatz mobilisiert usw. so war der Islam auch in dieser beziehung ein zurück zum Alten Testament der Juden, dessen neuerung Mohammed ablehnte und so wie seinerzeit der hohepriester mit seinem kollegium bekämpfte. unsere deutschen pantheismusfilosofen waren ebenfalls Arianer, wobei meisterfilosof Hegel wiederum Jesus als vollendeten menschen erklärte - doch inzwischen ist das Abendland festweg dabei, sich zu entchristianisieren. und wer wird uns diesmal als die alles entscheidende weltgrösse vorgestellt? der antichrist wird nicht aufschwartenlassen, um vorzustossen in jene vakanz, die durch die aufgabe des Christentums entstanden ist. im jahre 1848 profezeite die Gottmenschmutter in Frankreichs La Salette: "Rom wird der sitz des antichristen werden" - was wir heute interpretieren müssen: zb. im Vatikan selbst. Damit wird Martin Luthers diesbezüglicher Vorwurf als substantiiert betrachtet.

wird das Abendland demnächst islamisch? vorzeichen dafür gibts genug. frauen mit kopftüchern bevölkern bereits so unsere strassen wie allenthalben hochschiessende moscheen unsere städtebilder mitprägen. die geschichte kennt ihre ironie, ihre tragikomik. der schreibende entsinnt sich, wie er in seiner jugendzeit, der nazizeit, einmal auf der strasse starr vor entsetzen stehenblieb, tumbetorisch den mund geöffnet, als er plötzlich einen jüdischen mitbürger aus der nachbarschaft sah, der zu seiner erniedrigung gezwungen wurde, mit dem Judenstern durch die strasse zu gehen so, als wärs ein Kainsmal. der jüdische nachbar reagierte verlegen auf meine reaktion, vorübergehende passanten schlugen, ebenfalls verlegen, um uns einen bogen und schlichen scheu um uns herum. und was erleben wir heute auf unseren deuschen strassen? eine kopfbedeckung islamischen kampfabzeichens, das nicht gedacht und von den passanten auch

nicht aufgefasst wird als selbsterniedigung und selbstbeleidigung, das vielmehr einheimischen angst einjagt. das kann anmuten wie ein strafgericht über voraufgegangene untat. eine untat war es schon, fremdrassige menschen millionhaft auszurotten - wie es heutzutage nicht gerade eine gute tat ist, wenn wir uns millionen- und abermillionenfach selber ausrotten. Darwin erkannte es schon richtig, wie unsere erbsündenwelt als unheilswelt weithin 'geregelt' wird nach dem prinzip des gefressen- und fressenwerdens, das zuschlechtert bis zum sichselbstauffressen gehen kann, im tierreich nicht, wohl aber im königreich des animalischen, im menschen..

was die fänomenologie des 'kopftuches' anbelangt! womit diese innerlich zusammenhängt? mit dem fänomen des schleiers der braut und dem der nonne, der priesterlichinnen Vestalin und deren krönender abschluss im schleier der nonne, der gottgeweihten, und zwar um des religiösen einsatzes wegen. zölibatäre ordensschwwestern, die ernstmachen mit der aufforderung Christi, um Gottes willen den nächsten zu lieben wie sich selbst, und Gott selbst "mit deinem ganzen herzen, mit all deinen kräften', denen also nicht zuletzt der sublimierten und seelisdh-geistig veredelten sexualität. des menschen triebhaftigkeit langt hinunter in die tiefen der seele und reicht hinauf bis in die höhen des geistes, was umgekehrt im wechselspiel seele-trieb nicht minder gilt, alles eben gemäß dem leib-seele-geist zusammenhang. lies dazu unsere abhandlung zum 'TIERSIMBOL', wo wir verwiesen auf die genese der 'schamrektion' als des ergebnisses des kontrastes zwischen menschlicher animalität und menschlich-religiöser, entsprechend idealistischer seelenpotenz. in diesem andächtigen sinne sehen Christenmenschen im Madonnenbild den inbegriff nicht zuletzt der schamhaftigkeit, die engelhaft werden lässt. interessanterweise ist im muslimischen bereich die Marienverehrung weitaus ausgeprägter als die Christusverehrung. es kann stutzig machen, wenn Mohammed Mariens Jungfrauengeburt so anerkennt, wie dies der grösste teil der neuarianischen evangelisch-protetsstantischen und in zunehmenden maße der katholischen kirchenmitglieder nicht wahrhaben will. hier liegt zweifellos eine beachtliche möglichkeit zum religionsgespräch zwischen gläubigen Christenmenschen und Moslems. - was nun zu diesem schleier- und so auch kopftuch-fänomen im scharfen kontrast steht? . unsere minimode! die ist aus-druck und entsprechende kundgabe unserer sexuellen freizügigkeit, die, wie alles gebrechliche menschliche, nur allzuleicht ins hemmungslose ausschweifen kann. wo diese libertinöse sexualmoral ihren vollendeten abschluss findet? in einer bedenkenlosen, auch 'schamlosen' 'abtreibungs'liberalität, deren folgen wir jetzt mehr und mehr zu verspüren bekommen als 'untergang des ehemals christlichen Abendlandes."! so unberechtigt der vorwurf der Moslems - wie auch protestantischer Christentheologen - es sei das orthoxoe und katholische Christentum ins heidnische unwesen zurückgefallen, es sei gar das - nachweislich 'evangelische', weil lt. Evangelium von Christus eingesetzte - heilige messopfer 'verdammteiter götzendienst', es gibt das heidentum tatsächlich, durchus nicht nur in seinen positiv-adventistischen aspekten, es gibt es heutzutage als neuheidentum und dessen götzendíenerischen, entsprechend

teufelsmesslerischen praktiken. diese zerstören unsere kultur, was unweigerlich politische auswirkungen hat, gemäß dem leib-seele-geist-wechsel- und ergänzungsverhältnis. zuschlechtert gewinnt der todestrieb die vorhand vor dem lebenstrieb, was selbstzerstörerisch, entsprechend abgründig werden lässt. - die entartungsgefahr religiös verwurzelter schamhaftigkeit ist die zerstörerische, weil lebensfeindliche farisäische prüderie, die des gegenextrems ist die der nicht minder zerstörerischen, nicht zuletzt selbstzerstörerische schamlosigkeit. damit zeigt sich uns einmal mehr die dringende not-wendigkeit des ausgleichs der gegensätze.

es ist also selbstverständlich nichts einzuwenden gegen religiöse zeichen und gotteshäuser - aber der Islam ist, im vollen widerspruch zum ursprünglichen Christentum, von seinem fundament her ebenfalls politisches, auf weltherrschaft dringendes messianismus, keineswegs eins nur geistlicher observanz. darüber wird das religiöse, entsprechend idealistisch gemeinte zeichen 'kopftuch' nur allzuleicht 'auch' mittel zum zweck des utilitaristisch pragmatischen abgezwekten, des profanen strebens, als solches zum politischen kampfsymbol, das in bälde der geburtenentwicklung zufolge sich durchsetzen wird. geteilter meinung können wir sein in der beurteilung des in Paris erlassenen Burka-verbotes in der öffentlichkeit, welchem gebot durch gesetzlich verfügte strafe nachdruck verliehen werden soll. nur! was ist, wenn in absehbarer zeit die mehrheitsverhältnisse in den parlamenten unserer gesetzgebung sich verschoben haben, eventuell, der geburtenkatastrophe wegen wahrscheinlich sogar, zum nachteil der alteingesessenen, wenn streng legal und entsprechend unanfechtbar dieses verbot verboten, weil abgeschafft wird - ganz zu schweigen von einer zukunft, in der sogar, was Gottseidank wohl unwahrscheinlich, das Burka-gebot für alle hiesigen, heute voll emanzipierten frauen verfügt und obligatorisch würde? Ein solches Horrorgemälde ist unschwer weiter auszumalen: langfristig, wenn nicht mittelfristig könnten ganze berufszweige um ihrer zukunft bangen, zb. der der winzer wegen des strengen islamischen alkoholverbotes und dem damit verbundenen verbot des von Katholiken und Orthodoxen als gipfelsakrament verehrten Eucharistie, der christlich-eucharistischen wandlung von brot und wein; bangen könnten unsere brauerreien, wegen des fleischverbotes ein teil der europäischen metzgereien, wegen einschränkung der meinungsfreiheit eines teils der presse. der Islam ist nämlich im kern ein zurück zum Alten Bund, weil ein weg vom Neuen Christentestament, so auch in den spesevorschriften, gegen die bereits der frühchristliche Paulus, auf übernatürlichen geheiss hin sogar der anfangs zögerliche Petrus den kampf ansagten. nur allzuleicht könnten wir wieder, mit Paulus zu schreiben, gefahr laufen, "des gesetzes sklaven werden" zu müssen. der Islam ist ein leidenschaftlicherer verfechter des Alten Bundes als die Juden selbst. Gott sei dank ist jedoch ein nicht kleiner teil derer, die in den Islam hineingeboren wurden, der vernunft und des entsorehenden willens, islamischen fundamentalismus solcher art zu verabschieden., was in mehr als einer hinsicht zu begrüßen ist. . ein Taliban-Islamismus braucht wohl nicht in absehbarer zeit zu erwarten sein, wenngleich die furcht vor solchen zuständen nicht ohne berechtigung sein

könnte. so gesehen gilt schliesslich auch: solcher kulturfeindlicher Talibanismus wird heute bereits am Hindukusch bekämpft, obwohl die aussichten auf einen siegreichen ausgang nicht allzu hoch zu veranschlagen sind,. jedenfalls ist anzufragen: würden demnächst ein islamischer präsident in Paris und ein islamischer bundeskanzler bei uns das sagen haben? käme ein parlament entsprechender befugnisse? sind träume dazu da, auf ihre weise realisiert zu werden, auch alpträume? sehen wir frauen, die als Christinnen das Kreuzzeichen auf der brust tragen, um es so bekennerrinnenhaft zurschaustellen wie andere ihr kopftuch? könnten wir in einem solchen Falle heutzutage nicht von einem wirklich echten kreuz-zug schreiben und auch öffentlich sprechen? von diesem jedenfalls dürfte in tatsache gelten der damalige ruf: "Gott will es", so wahr der gekreuzigte Nazarener der gottmenschliche Weltallerlöser ist, der sich freilich einen gewaltsam durchgeführten kreuzzug ausdrücklich verbat, da seine aufopferung zum heil der universalen menschheit die einzig gottwohlgefällige opfergabe war. doch Christinnen solchen bekennerrinnenmutes sind in der minderheit, sogar in des wortes voller bedeutung in der 'verschwindenden' - wie es demnächst noch unsere christlichen kirchen sind? verändert sich zusehends unser landschafts- und städtebild, ist das folge unserer freien, also respektablen willensbeschlüsse. des menschen wille ist sein himmelreich oder denn seine hölle. das Christentum ist drauf und dran, auszuwandern. nur zuleicht kann uns "der leuchter von der stelle gerückt", können wir "ausgestrichen werden aus dem buch der christlichen auserwählung", wie es bereits die Geheime Offenbarung, im kirchenvolksmund auch 'Apokalypse' genannt, versagenden Christengemeinden androhte. welche folgen das hat? unabsehbare. jedoch die tragweite dieser folgen kann uns vollends erst aufgehen nach unserem tode im jenseits, in jener überwelt, die das letzte entscheidende wort haben wird über wahrheit oder irrtum der christlichen offenbarung oder denn der des arianischen Islams. das bleibt abzuwarten. wir müssen uns wappnen mit geduld und zähigkeit, dürfen also nicht bereitsein zu jener gewaltsamkeit, die der Islam vom ursprung her seinen gläubigen nahelegt - was freilich nicht ausschliesst, wir müssten im verteidigungsfall eines gerechten krieges wie seinerzeit die heilige Jeanne d'Arc auch zu den waffen greifen, polizeischutz bemühen, allein schon, um die kostbarkeit unserer demokratischen rechtsordnung gewahrt zu bekommen. ob solcher notfall einmal eintreten wird? danach sieht es Gottlob zurzeit hierzulande nicht aus, zurzeit einer immer noch vorhandenen saturierung. was aber, wenn die soziale not immer bedrängender würde, die verschobene weltwirtschaftskrise sich als keineswegs schon aufgehoben herausstellen müsste? es war nicht zuletzt eine weltwirtschaftskrise die Hitlers aufstieg als des grössten verbrechers der deutschen geschichte ermöglichte. schliesslich war der Islam vonanfangan eine Mischung von sozialem aufstand mit religiöser glut, die das gesellschaftspolitische anliegen potenzierte, darüber zu einem sprengstoff gereichte, der blühende christliche gemeinden hinwegfegte. muss nicht der verdacht aufkommen, eine solche revolutionäre entwicklung sei nicht apriori von der hand zu weisen? wir sahen: was dem Islam in jahrhundertlang vorgetragenen direkten offensivstössen gegen Europa nicht gelang, heutzutage

kann es durch einwanderungen indirekt gelingen. und bei sozialen unruhen würde aus dem direkten vor-gehen blitzschnell ein direkter frontalangriff losbrechen können. darüber würden die länder ehemaliger kolonialherren - zumeist unchristlicher praktiken - unversehen selber zur kolonie werden. könnten nicht vergangene und weltweit immer noch übliche muslimische praktiken zur vorsicht mahnen müssen? wie übrigens der krieg in Afghanistan auszustehen ist gegen fanatisierte Moslems, die nicht ohne berechtigung warten auf den abzug kriegsmüder Europäer, auf eine indirekte wiederholung der kapitulation in Vietnam. . überhaupt gilt: immer da, wo Moslems die überhand gewinnen, verstehen sie sich zur gewaltsamkeit, quasi in fortsetzung des bisherigen jahrhundertelangen ansturms gegen unsere hiesige - damalige - christliche welt, infolge dessen z.b. Griechenland 400 jahre lang unterworfen wurde. es sei wiederholt: was im wesentlichen durch direkt vorgetragene frontalangriffe nicht gelang - jedenfalls weithin nicht - heutzutage könnte es ohne weiteres gelingen auf die tour indirekter meisterstrategie, die diesmal durchaus zum erfolg führen könnte und selbst einen Prinz Eugen zur erfolglosigkeit verurteilte. alsdann müsste für uns ehemals christliche Abendländer die drohung Jesu Christi sich erfüllen: "die kinder des reiches werden hinausgeworfen in die äusserste finsternis.... das Reich wird ihnen genommen und anderem volk übergeben." -

selbstredend wäre auch ein einigermaßen scheidunglich-friedliches zusammenleben von Moslems und Christen möglich, wie es - wenigstens bis heute - in Nordamerika zu verzeichnen. auch da gilt: an Gottes segnen ist alles gelegen. heisst es, 95% der bei uns lebenden Moslems seien friedliebende Bürger, mit denen sich dann also wohl auch in puncto Religion und weiser gegenseitigen Duldung leben lässt. Freilich, sind die restlichen 5% auch nur eine minderheit - die geschichte lehrt, wie reolutionär bewegendende Kräfte zunächst einmal von solchen minderheiten getragen werden. das gilt im negativen, Gott sei dank auch im positiven sinne, vollendet dann, wenn sich in der endzeit die vorhersagen der Geheimen Offenbarungen und vorher noch Jesu Christi selber erfüllen, es würde eine 'Restschar' entgegen allem äusseren schein der triumfale endsieg zufallen. 'Restschar' ist ebenfalls eine 'minderheit', eben die der eigens so genannten 'Kleinen Herde'. und der verdankt dann die welt die allerheiligste auswirkung einer revolution von Gott her. doch zunächst einmal droht gefahr von teufelsbanden, die auch ihre 'elitebildungen' kennen. zb. rekrutierte sich Hitlers NSDAP aus einer winzigen minderheit, die dann jedoch über nacht lawinenunartig anwuchs, von 12 sitzen es auf deren 240 usw. die teufelsstaatlichen folgen sind bekannt - auch auf wieder andere unart im stalinistischen Russland, das den radikalen Kommunisten zunächst einmal keine sonderliche chance zu geben schien.

weit verbreitete Skepsis gegenüber Friedensschalmeien beziehen Impuls aus geschichtlichen erfahrungen. während die Islamisierung Griechenlands trotz vierhundertjähriger Muslimenherrschaft nicht gelang, verhielt sich das anderswo durchaus anders. Darüber entstanden probleme, die heute noch wie eh und uns problematisch sein müssen, beispielsweise

als Kosovokontroverse. Nach dem Vormarsch der Osmanen wurde dort die christliche Blüte dem Frost übergeben, nach der Schlacht auf dem Amselfeld eroberten diese Osmanen um 1454 die Region des heutigen Kosovo, infolgedessen unter türkischer Herrschaft die Albaner islamisiert wurden. Hätte es nicht vor Wien den Prinzen Eugen gegeben, sehr wohl hätte das Kosovoschicksal ganz Österreich und Deutschland und schliesslich noch zur Gänze jenem Abendland blühen können, das heute dabei ist, freiwillig das christliche Erbe abzuschütteln, nicht sonderlich gewillt, dem Islam Paroli zu bieten, indem z.B. unsere christlichen Frauen derart das Kreuz auf der Brust tragen, wie die Moslem-Frauen ihr Kopftuch. . Die modernen Moslems sind anders, friedlich geworden? Da gilt zunächst einmal: Der hat zu beweisen, der so etwas behauptet - bis zum Beweis des Gegenteils ist jedenfalls Skepsis nicht unbedingt abwegig. Und wenn zu Anfang der Verschristlichung Europa dem Konstantin durch ein Sonnenwunder verheissen wurde, in diesem christlichen Zeichen, dem Kreuzzeichen, würde er siegen, droht eine Zukunft, in der wir, die wir das Kreuz mehr und mehr ablegen, besiegt werden? In der Vergangenheit konnten gewaltsam vorgetragene Angriffe im Zeichen des Kreuzes abgeschlagen werden - heute haben wir das Kreuzzeichen in die Ecke abgestellt. Nicht das Kreuzzeichen auf der Brust unserer Frauen dominiert das Strassenbild, das Kopftuch umso mehr. .

Wir brauchen uns nicht nur einzulassen auf Ausflüge in geschichtliche Vergangenheiten. Auch die Gegenwart bietet durchaus Anlass zu zumindest unterschwelligem Ängsten. Der bereits erwähnte libysche Staatschef, der zur Islamisierung Europas aufrief - was an sich sein demokratisches Recht, wenn er sich nur selber an demokratisch-faire Spielregeln hielt - dieser Herr Gaddafi verstand sich zur Unterstützung eines von radikalen Moslems bestrittenen internationalen Terrorismus, so als wolle er zu verstehen geben: seid ihr nicht willig - euch islamisieren zu lassen - brauch ich Gewalt. Schliesslich rief Herr Gaddafi unlängst noch erst zur Ermordung politischer Gegner auf, vor aller Öffentlichkeit. Menschenverachtender kann es kaum zugehen.

Allerdings, wenn sich schlagartig unsere Land- und Städteschaften ändern, mehr oder weniger stark islamisch geprägt werden, kann das durchaus sein gutes haben insofern, wie die Bürger im ehemals christlichen Abendland und darüberhinaus Europas aus allenthalben zu beklagender Lethargie religiöser Fragen gegenüber herausgerissen werden und sich gerufen hören können zu einer letzten Entscheidung für oder gegen jenes Christentum, das entscheidend dazu beitrug, unsere abendländische Kultur zur - wie es der Theologe Romano Guardini befand - bislang schöpferischsten der uns bekannten Weltgeschichte werden zu lassen, jener Kultur, aus der organisch herauswuchs jene Technik, die half, den biblischen Auftrag zu erfüllen, das Angesicht der Erde zu erneuern, wenngleich, zumal aus der Sicht des Neuen Testaments, selbstredend nicht in jenem ausbeuterischen Unsinn, wie er heutzutage Praxis geworden. . Wir werden weithin wachgerüttelt, fühlen uns plötzlich in Bereitschaft versetzt, das zu behaupten und entsprechend zu behaupten, was unseren Vätern und Müttern hoch und heilig gewesen ist. Aus der Geheimen

Offenbarung hören wir: "wärest du doch heiss oder kalt, doch da du lau, spuck Ich dich aus." wir wurden in tatsache lauer und lauer, immer gleichgültiger - um uns jetzt nocheinmal eines anderen, eines besseren besinnenzukönnen? Diese chance könnte durchaus gegeben sein.

nun ist ebenfalls zu berücksichtigen: der gegensatz macht schöpferisch, zb. auch ingestalt von erbkreuzungen unseres menschheitlichen nachwuchses, die bereits heute zu beobachten sind. es ist die technik, die zu einer globalisierung und damit zur verwirklichung von möglichkeiten des zusammenwachsens verhilft, durchaus auch schiedlich-friedlich zusammenwachsen lassen kann die kulturen unserer erdenwelt. es ist daran zu erinnern, wie sich unsere abendländische hochkultur 'auch' speiste aus dem zusammenwirken der arabischen und europäischen kulturen. waren es doch die Araber, die uns unseren Plato und Aristoteles vor der vernichtung rettenliessen, indem sie diese aufbewahrten und uns zurückgeben konnten. die zukunft steht uns nach allen seiten offen. wir sind frei genug, das christliche zentralgebot der nächsten- und notfalls sogar der feindesliebe sich bewähren zu lassen. die völkerpsychologie entwickelte sich zu einem eigenständigen stamm innerhalb der psychologie als solcher, zu einem zweig, der beliebig fortgepflanzt und ausgebaut werden könnte. veranlagungen sind in des menschen innerlichkeit von geburt an angelegt, angeboren, um durch umwelteinflüsse entscheidend mitgeprägt zu werden; so ist mir angeboren der hang zum introvertiertheit, während mitmenschen stärker extrovertiert sind, welche veranlagung zur stärkeren aussenweltorientierung ebenfalls angeboren, mir in die wiege gelegt worden ist meine veranlagung, die ist mein lebensschicksal. meine persönliche psychologie entscheidet, ob ich särke introvertiert mein leben gestalte oder als überwiegend extrovertier mensch. so entscheidet die veranlagung meiner begabung, ob ich mich zum mathematischen genie entwickeln kann, während ein darin unterbegabter mensch es durch intensive bemühungen allenfalls zu einem durchschnittsmathematiker bringen kann. gleiches gilt für musikalische begabungen. wie vererbbar diese, zeigt die Bach-familie mit ihren generationenfolgen. ähnlich verhält es sich mit der begabung zum politischen tätertum und entsprechender schauspiel- und deren redekunst, die es versteht, sichinszenezusetzen. was die Juden anbelangt, wird diesen die veranlagung zu einer überdurchschnittlichen intelligenz nachgesagt. diese dürfte aber nicht zuletzt vom extrovertieren ihre begründung finden: ein volk, das sich über jahrhunderte hinweg im überdurchschnittlichen maße unterdrückung gefallen lassen musste, entwickelt besonders stark die begabung zur kreativen überkompensation. anders verhält es sich, nämlich vorwiegend introvertiv, wenn jüdische menschen der menschheit das urbild des 'profeten' abgeben, wie die gestalt des profeten im Alten Testament ihren ursprung hatte. die Juden sind, nicht zuletzt von veranlagung her, das urgestein des profettischen, damit freilich ebenfalls, entsprechend der zerspaltenheit unserer erbsündennatur, auch das falschen profetentums. so gibt es ebenfalls die religiöse begabung, die keineswegs gleicherweise stark oder auch schwach vorhanden ist. so gesehen kann es ebenfalls eine psychologie der

weltanschauungen geben, die keineswegs auf zersetzenden psychologismus hinauslaufen muss, vielmehr auf notwendige subjektive wurzeln unserer begabungen und ausrichtungen basiert. So sagte bereits J.G. Fichte zutreffend: 'Was für eine filosofie ich wähle, hängt davon ab, was für ein mensch ich bin'. Meine subjektivität entscheidet, für welche objektiven sach- und personengehalten ich, sozusagen von natur aus, besonders aufgeschlossen bin; wobei wir allerdings nicht das wechsel- und ergänzungsverhältnis von intro- und extrovertiert aus den Augen verlieren dürfen. einem Ludwig van Beethoven ist musikalisches Genie in die Wiege gelegt worden, aber ohne damals vorhandene äussere Umstände wäre er damit trotzdem nicht zumzugekommen, z.B. der erforderlichen musikalischen techniken wegen, ohne begabtenförderung kommt der gegabteste nicht zu seiner ihm möglichen höchstentwicklung. begabungsunterschiede sind jedem pädagogen das selbstverständlichste von der welt, z.B. der welt einer schulklassen, wobei übrigens die begabungen mannigfach verteilt sein können, zumal da einer überdurchschnittlichen begabung eine unterdurchschnittliche beigelegt zu sein pflegt. einklang von innen und aussen ist pausenlos gefordert, was freilich ebenfalls verlangt, dringend sogar, begabte menschen aus sog. unteren Gesellschaftskreisen nach Kräften dazu zu verhelfen die ihnen eigene Ausrichtung erfahren zu dürfen; sonst haben wir es schliesslich noch mit dem berühmt-berüchtigten 'verkommene genie' zu tun, das nicht zuletzt deshalb verkommt, weil ihm die erforderliche pflege von seiten der aussenwelt nicht zukommt. mangelnde Intelligenz ist nicht zuletzt deshalb zu beklagen, weil die Förderung ausblieb; die begabung zwar vorhanden, aber widriger aussenumstände wegen nicht ausgebildet wurde.

die verschiedenartige veranlagungen und entsprechenden begabungen der menschen sind nun dazu da, sich kreativ zu einer erdweltkultur zu ergänzen, so auch zum rassen- und völkerfrieden findenzulassen. im kleinen erfahren wir das zb. im zusammenwirken des esprits der Franzosen mit deutschem tiefsinn, der filosofie des deutschen idealismus mit dem der englisch-amerikanischen pragmatismusfilosofie usw. die kulturen haben ihr jeweils typisches als ihr unverwechselbares proprium an und in sich, daher synthese zur menschheitsgesellschaft möglich ist, nämlich als harmonie der ausgeglichenen gegensätze.. Das ist doch eigentlich das selbstverständlichste von der welt, und ist auch gut so. jede rassische und völkische eigenart bietet eine originelle variation in der allgemeinen menschheitssinfonie. haben wir grund zu annahme, wer den mikrokosmos erde kenne, kenne den makrokosmos weltall, ist hinzuzufügen: so bilden die bewohner jedes wohnplaneten eine variation in der grundmelodie ihrer milchstrasse, jede milchstrasse eine in der sinfonie universaler menschheit, wie sich darüberhinaus typische unterschiede ergeben zwischen welt und überwelt, zwischen menschen und engeln, wie innerhalb der wohnstätten der überwelt sich dieses variationsreiche lied fortsetzt. freilich, in einer erbsündenwelt wie der unseren sind hass und streit und die daraus erwachsenden selbstzerfleischungen der dominierende hang, wie eben überhaupt der hang zum bösen. menschen müssen halt an sich arbeiten, was freilich nur erfolgreich gelingen kann, wenn uns göttliche gnadenkraft zuhilfekommt. hoffen wir, es

verwirkliche sich die positive möglichkeit eines scheidunglich-friedlichen zusammenlebens, die alsdann ebenfalls voraussetzung für eine sachliche auseinandersetzung, nicht zuletzt die eines toleranten religionsgespräches. da gilt: wenn wir uns streiten über religiöse fragen, ist die übernatur angerufen, und die muss ihrerseits zu ihr spruchreif erscheinender zeit eingreifen und entsprechend sichdurchsetzen. bis es soweit kommt - was ja so sicher kommen muss, wie die wahrheit mit ihrem absoluten primat über lüge und irrtum sich zuguterletzt absolut durchsetzen wird - während dieser wartezeit ist auf gewaltsamkeit unbedingt zu verzichten, selbstredend, wie dargetan, den verteidigungsfall ausgenommen. der völkerapostel belehrt uns: der verheissenen wiederkehr unseres Herrn Jesus Christus muss vorausgehen die herrschaft des antichrist. und in diesem sinne belehrt uns die Geheime Offenbarung, gegen ende jener apokalypse, die der wiederkehr Christi vorausgehen muss, einer apokalypse, die gleich martervoller schwergewalt des endsieges göttlicher wahrheit und wertigkeit, in dieser endzeit würde die rechthgläubige Christenschar nur noch 'kleine Herde' sein, Restschar, der freilich Jesus Christus zurief: "fürchte dich nicht, du kleine herde; denn eurem Vater hat es gefallen, euch das Reich zu übergeben!" Immerhin, zunächst einmal handelt es sich um eine klägliche zahl, aus der sich die verteidiger rekrutieren, wie Jesus Christus ausdrücklich betont: würden die tage der drangsal nicht abgekürzt, würden selbst diese wenigen auserwählten noch ins heillose wanken und schwanken geraten müssen. doch wo die not am grössten, ist bekanntlich Gottes hilfe am nächsten.

Aufs grosse ganze gesehen gilt: das grosse Problem der Zukunft ist das der cusanischen coincidentia oppositorum, das der einheit der gegensätze, das, wie in meiner promotionschrift bereits vor jahrzehnten betont, nicht hinauslaufen darf auf die forderung nach einer alles nivellierenden identität, vielmehr auf deren kreativer sintese, die möglich nur, wenn die gegensätze innerhalb der gemeinschaft ihre originellen eigenarten nicht mehr ungebührlich verabsolutieren, jedoch einordnen, auch unterordnen, was aber nicht deren eigenständigkeit untergehen lassen darf. zusammenklang gelingt nur, wenn die variationen in ihren gegensätzlichkeiten erhalten blieben, wirklich echt variieren, um monotonien ausschalten.zu können damit sind wir bei einem III. Zukunftsreich, das übrigens im bereich des weltgeschichtlichen die natur bildet, auf der die gnade der geistlichkeit des Heiligen Geistes bzw. der Allerseligsten Gottmütterlichen Ruah als gegensatzveröhnerin und entsprechender friedenversöhnung zwischen Vater und Sohn des Einern Einzigen Gottes in drei persönlichkeiten vollendend aufbauen kann, um so nicht als letztes die gespaltene Christenheit in ihren jeweiligen partialwahrheiten zu einer echten katholizität findenzulassen.

wir sahen: es kann die dialektik Hegels und in gewisser weise die des ihm nachfolgenden Karl Marx zu ihrem recht kommen. die these war der universalismus des hochmittelalters, die antithese die betonung der konkret-individuellen und so auch des jeweiligen rassischen und nationalen, die sich versöhnen zu jenem III. Zukunftsreich der sündtase, zu der das sog. 3. reich eines Adolf Hitlers nur die abscheuliche fratze abgab, die sich wiederum herausentwickelte aus der europäischen

selbsterfleischung der völker im I. Weltkrieg und deren mörderische, teuflische, Hitlers teuflische vorbereitende nachkriegszeit. Hitlers rassenwahn übertrumpfte die grausige vollendung ins schier ex-orbitante, also aussernatürliche. - zurzeit erschüttert die Bundesrepublik Deutschland der streit um des ehemaligen finanzsenators Sarrazin tesen, die soviel kritik finden, wie die öffentliche zustimmung überwiegt. was uns daran in diesem zusammenhang besonders interessiert: es zeigt sich, wie die betonung individueller nationaler und auch rassischer eigenständigkeit ihr recht fordert, was uns darauf verweist, wie eben die sündese eine echte gegensatzvereinigung sein muss, eine, die also die partialwahrheiten voraufgegangener antitese mit ihrer herausstellung des konkreten und unverzichtbar-einmaligen gebührend berücksichtigt. alles, was der wahrheitswerte, muss durchgerettet werden im raumzeitenfluss und dessen verfluss. .

die sündese sollte also möglichst allumfassend gelingen. freilich, überall wo artige art erhebt sich unweigerlich die gefahr unartiger entartung, wie eben da, wo uns der weizen blüht, unkraut mit emporschiesst und bekämpft werden muss. so lauern riesige gefahren in der bildung einer zukünftigen - im prinzip notwendigen - weltregierung, die aber niemals beute eines teuflischen weltiktators werden dürfte; vollendet drohen gefahren in dem bemühen um eine welteinheitsreligion, die in ihrer nivellierenden identifizierung und desen einerleiheitswahnsinn nur allzu leicht zur Christenverfolgung ausarten kann. was wir damit im auge haben? zunächst und vor allem den hinweis darauf, wie das proprium des Christentums eben die Gottheit und Gottmenschlichkeit Jesu Christi und dessen Christentums, das gleich anfangs brückenbauend sich zeigte, indem es z.b. - im widerspruch zum Islam - zwischen adventistischem Heidentum und chrislicher Offenbarung vermittelte, daher nicht zb. mit Luther gesprochen werden darf von einem vermaledeiten götzendienerischen messopfer, daher sich bilderstürmender Puritanismus verbieten muss; diese brückenfunktion führte seitens hüperkonservativer kräfte zur todesstrafe für Jesus Christus und verführte zur nachfolgenden blutigen verfolgung der frühchristlichen katakombenkirche; solcherart sah sich das Christentum zwischen zwei messern: dem des vorwurfs heidnischen götzendienstes unter verrat des biblischen monotheismus zum einen und dem der Heiden, die jenes christliche verbot des kaiserkultes, das aus strengem monotheismzus sich herleitete, mit der todesstrafe belegt wissen wollten.

kommende konturen dämmern, auch diese perspektive: es könnte ein antichrist kommen, der sich hinter partialwahrheiten verstecken und zb. geltendmachen kann: die religionen sind mörderisch, säen hass und zwietracht - zb. jene, die zurzeit die Deutschen und darüberhinaus überhaupt die Abendländer und schliesslich noch alle ehemals christlichen Europäer aus furcht vor dem Islam erzittern lässt, vor jenen gefahren, wie sie Sarrazin als mentekel an die wand malt. es könnte zu jenem frieden fauler kompromisse kommen, der entsprechend verfaulen lassen und die berechtigung des Herrenwortes besätigen müsste, er sei nicht gekommen, faulen frieden zu

bringen, sondern das geistliche Schwert. Da könnten sich Berührungspunkte herausstellen zwischen einem militanten Islam und einem Christentum, das sich auf gerechten Verteidigungskrieg verstehen will, sei es notfalls auch in der Passivität der Katakombe. - ebenfalls könnte gelten: zwei vormals erbitterte Feinde könnten direkt zu Freunden werden, wenn sie sich der Bedrohung durch einen gemeinsamen Feind ausgesetzt sehen müssten. Das zeigte sich z.B. in der Zeit nach dem II. Weltkrieg, als sich die zuvor verfeindeten Westmächte und Deutschland zur freundschaftlichen Zusammenarbeit bereitfanden angesichts der Bedrohung durch Josef Stalin. So gesehen müssten die Westdeutschen Stalin ein Denkmal bauen mit der Inschrift: gewidmet unserem grösstem Wohltäter. Solcher 'Baukunst' sich befleißigen, nachdem inzwischen im ehemaligen Ostblock die Stalindenkmäler dem Sprengstoff anvertraut wurden? Doch wohl besser nicht. Es könnte missverstanden werden.

3.9.10: Fernsehdiskussionen sind beherrscht und bedrängt von dem Thema Sarrazin. Wiederum, wie bei dem Spontanrücktritt des Altbundespräsidenten Köhler, ist eine interessante Feststellung zu treffen: Die weit überwiegende Mehrheit der Kommentatoren attackiert Sarrazin, nicht selten aufs schärfste, während die öffentliche Meinung zeigt, wie sie sich von ihren Meinungsbildnern nicht beeinflussen lässt und in überwältigender Mehrheit Sarrazin Beifall zollt. Ist das ein löbliches Zeichen, dafür, wie - im Gegensatz zur Nazizeit - die Bevölkerung sich sperrt gegen Propaganda und auf Eigenbewertung nicht verzichtet? Auf jeden Fall hat Sarrazin einen wunden Nerv getroffen, dessen Behandlung aufschreien lässt, zwischen Pro- und Contra-Publikum spaltet. Nun heisst 'Demokratie' wörtlich: Kraft des Volkes, Regierung des Volkes durch eigens so genannte Volksvertreter. So gesehen die Volksmeinung nicht unberücksichtigt bleiben darf, die überwiegende Volksmehrheit erst recht nicht. Das zu verzeichnende Unbehagen ist sorgsam zu analysieren und soweit möglich aufzuarbeiten. Wenn Sarrazin titelt: "Deutschland schafft sich ab", kann der Schreibende nicht umhin, Partialwahrheit in dem zu sehen, worauf er selber seit Jahren aufmerksam machte, z.B. mit dem Hinweis auf die 1917er Marienerscheinung in Portuals Fatima, die u.a. profetisiert: erfolgt keine Besserung, keine Neuchristianisierung, laufen verschiedene Nationen Gefahr, "vernichtet zu werden". Einige Zeit über war zu denken an die drohende Todesgefahr durch Atombomben. Die scheint sich Gott sei Dank nicht realisieren zu müssen, obwohl sie schon ständige Bedrohung ist. Aber wo Gefahr der 'Vernichtung' gegeben ist? Heutzutage zunächst und vor allem in der landauflandab praktizierten sog. 'Abtreibung', deren Zahlen in die Millionen, sogar die Abermillionen gehen. Mag es da manche Entschuldigung geben, die von Schuld- und Sünde-Abstufungen rufen lassen und auf die not-wendige soziale Gerechtigkeit, vor allem bei sozialen Notlagen, in der Hauptsache zeigt sich in diesem Fall des Unfalls: wenn Entscheidungen in die Hände der Freiheit der Menschen gelegt werden, pflegt die Mehrheit regelmäßig zu versagen. Das ist aus vielen Gründen hochgefährlich; nicht zuletzt

deshalb, weil nach Anarchie Gefahr der Diktatur droht, die nötige Drohung mit Strafmaßnahmen ersetzt werden durch teuflische Unterdrückung des Volkes, die diesem zuruft: Knischt, aber gehorcht! Schon der heilige Augustinus erkannte: der Schöpfergott hat es so eingerichtet, dass jeder ungeordnete Geist sich selber zum Untergang gereicht. Erlangt diese Feststellung fürchterliche Bestätigung, wenn wir hilflos mitansehen müssen, wie das abendländische Volk sich zur Selbstausrottung versteht? Unkängst hörte ich, wie im Radio ein türkischer Mitbürger zur aktuellen Diskussion befragt wurde. Es ist ihm leider uneingeschränkt beizupflichten, wie überhaupt gilt: die Moslems kamen nicht zu uns ins Land, uns zu islamisieren, sondern schlicht und einfach, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten; obgleich sich diese Islamisierung bzw. der Versuch dazu wie von selbst ergibt, wie ungewollt auch immer Gegen welchen Versuch es prinzipiell nichts einzuwenden gibt, vorausgesetzt (!) solche Toleranz bestünde beidseits, wovon leider nicht die Rede sein kann, daher von echter demokratischer Fairness nicht gesprochen werden kann. . . betonte nun dieser Zeit- und Raumgenosse, wir Moslems können doch nichts dafür, wenn ihr hierzulande keine Kinder mehr in die Welt setzt; dafür seid ihr selbstverantwortlich, müssen wir hinzufügen: unchristlich, wie wir geworden sind. In meiner Jugend wollte ich nicht recht glauben schenken der Behauptung: das Abendland wird entweder christlich oder es wird untergehen, wie wir Spenglers Diagnose vom 'Untergang des Abendlandes' nicht recht ernst nehmen wollten. Inzwischen ist festzustellen: solche Behauptungen trafen ins Schwarze, schlicht und einfach, weil sie nachweislich zutreffend sind. Und wenn wir sog. Christen heute dazu übergehen, auch die muslimischen Mitbürger zur 'Abtreibung' zu bewegen, nicht immer erfolglos, belädt uns ehemalige Christenmenschen das mit grosser Schuld und beschwört schliesslich noch solch ein 'Strafgericht' herauf, wie es in der vermutlich echten Marienerscheinung Marpingens angedroht wurde, sogar mit dem ungeheueren Zusatz: "Die das tun, laufen Gefahr, für immer verloren zu gehen", also der Hölle zu verfallen. Solche Vorhersage muss aufhorchen lassen jeden Seel-Sorger, der seine Aufgabe ernstnimmt, sich bewusst ist, nach dem Tode vor dem Richterstuhl Gottes Rechenschaft abgeben zu müssen über seine Verwaltung.

Herr Sarrazin ist nun nicht primär vom Religiösen her motiviert, aber vom Religiösen her wachsen einigen seiner Argumentationen Bestätigungen zu., so wenn er gleich anfangs titelt, Deutschland schaffe sich ab, was es ja in Tatsache mit seinen 'Abtreibungen' betreibt. Auf jeden Fall befördert so unchristliche 'Abtreibungs'-Praxis nicht den interreligiösen Dialog. Diesen zu bestreiten, indem man und auch Frau sich im Negativen, sogar Sündhaften einigt, führt zu faulen Kompromissen, die verfaulen lassen müssen. Wenn die Westler zum Überfluss gar noch als die Vertreter des Christentums erscheinen können, muss jeder aufrechte Moslem vor solchem sog. Christentum zurückschrecken - beinahe hätte ich geschrieben: 'sich bekreuzigen'; aber das wird bei Moslems so schnell nicht geschehen; denn alsdann hätten sie sich schon dem Christentum in erfreulichem Gade genähert. Aber zurzeit können die Christen von hierzulande nicht erbauend wirken, sie

lassen Moslems sagen: da bleiben wir lieber bei dem Glauben unserer Väter und unserer Mütter. - Wenn wir hier als Christen vorgestellt werden, ist das genauso abwegig wie - die häufig zu lesende - Floskel über den 'katholischen Theologen Küng und Drewermann.' Im übrigen ist ein Drewermann ehrlicher und entsprechend sympathischer als Küng, wenn er aus der katholischen Kirche inzwischen so resolut ausgetreten ist wie ein Küng daran nicht denkt, was dem katholischen Glauben umso gefährlicher ist, da Küng sein Antichristentum tarnen kann mit vielen Partialwahrheiten im Bereich der Fehlleistungen im Institutionellen

Heute morgen kam ich ins Gespräch mit einem Volljuristen, der mich auf ein ebenfalls bemerkenswertes Faktum aufmerksam machte: wenn Sarrazin nach seiner inzwischen platzgegriffenen Verabschiedung von der leitenden Stellung des Präsidiums der Bundesbank klagend vor Gericht geht - fügen wir hinzu: schliesslich noch bis zum Bundesverfassungsgericht - alsdann könnte sich die Kontroverse noch jahrelang hinziehen, wir können hinzufügen: um alsdann erst richtig prekär werdenzukönnen; denn in einem solchen Prozess geht es um die Meinungsfreiheit, also um unsere démokratische Staats- und Gesellschaftsordnung. Und diese könnte bedroht sein. Was im Grossen zur Verhandlung anstünde, konnten wir jüngst im Kleinen mitverfolgen, als die Reaktion auf Kritik seitens eines Mitarbeiters geahndet wurde durch dessen sofortige Enlassung, die nicht die Billigung des Gerichtes finden konnte. Der Fall ist nicht vereinzelt. Meinungsfreiheit gehört zum unverzichtbaren Proprium einer echten Demokratie - um jederzeit allorts ebenso umdroht zu sein. Einschränkungen mögen unumgänglich sein - aber da erhebt sich prompt das Tantalusproblem: wo wird die Rote Linie überschritten, wo kanns verdammt leicht übergänglich werden zur Diktatur. Denken wir nur daran, wie die Notstandsgesetze dem Adolf Hitler bestens ins Konzept passten, seine mörderische Diktatur sich durch 'Ermächtigungsgesetz' absegnen zu lassen. Nehmen wir als modernes Beispiel das Internet. Der Schreibende ist der Letzte, der es nicht begrüsst, wenn da die Möglichkeit einer freien Meinungsäusserung, die sonst nicht gegeben wäre. Aber wenn perfider Missbrauch des Internets überhandnimmt, nach dem strengerer Gesetzgeber gerufen wird, schliesslich noch muss, wie hochgefährlich kann das sich auswirken auf meinungsduldende Deokratie?! Wie verdammt leicht kann dem Missbrauch der Meinungsfreiheit im Internet nachfolgen der noch grössere Missbrauch, wiederum verhasste Diktatur einzuführen, oft durch fadenscheinige Gründe, denen Richter, die auch nur Menschen und nicht immer frei von der Verführung durch Bestechung, z.B. bei Postenvergaben, als willkommener vorgeschobener Grund bzw. eben Abgrund dienen können. Wir können viel schneller als gedacht wieder in der Diktatur landen, die bereits im Verborgenen viele Vorbereitungen findet. Soll über unsere Unchristlichkeit einmal 'Strafgericht' verhängt werden müssen, mein Gott, sei uns gnädig, bewahre uns z.B. vor ungerechter grossinquisitorische Knebelung unserer Meinungsfreiheit! Wir sind schneller wieder drin im Schlamassel, als uns lieb sein kann.

Aufstutzen lassen müsste es schon, wenn die BVG-Richter mehrheitlich entscheiden würden, der klage des herrn Sarrazin sei stattzugeben. da der neue Bundespräsident nicht gerade gut beraten, als er - der vollblutpolitiker, der sich besser zum Bundeskanzler als zum Bundespräsidenten geeignet hätte - als er aus dem stegreif heraus seine überparteilichkeit verletzte und sich gegen Sarrazin aussprach. kaum auszudenken, würde der höchste richter den höchsten würdenträger des staates ins unrecht setzen! wer hätte als letztgültige instanz zu gelten? -

vermutlich sind jedoch die chancen für Sarrazin nicht gerade überwältigend gross; denn die Bundesbank, wie auf ihre weise die SPD, können geltendmachen, Sarrazin hätte verstossen gegen ihre grundpositionen und satzungen, daher mit der entlassung Sarrazins meinungsfreiheit an sich nicht als gefährdet anzusehen wäre. aber es bliebe eben doch der äussere schein der knebelung der meinungsfreiheit, der parteiischen voreingenommenheit, in der schliesslich selbst noch unsere Bundesverfassungsrichter befangen seien. - in einer voraufgegangenen abhandlung verwarnten wir uns entschieden dagegen, wenn beamtete, also offizielle vertreter des Christentums eine theologie verkündigten, die unaufgebbane grundsätzen des christlichen glaubens widersprechen und zb.auf eine Arianisierung der evangelischen und nun auch der katholischen kirche hinauslaufen müssten, in letzter instanz auf Islamisierung der hierzulande ehemaligen christlichen kirchen.. wir plädierten: ein solcher theologe darf selbstredend vor aller öffentlichkeit seine meinung vertreten, aber nicht in seiner funktion als sprecher des Christentums. wir bemühten das beispiel: wenn ein führendes mitglied der partei der Grünen sich für den bau von atomkraftwerken ausspräche, würde dieser von seiner früheren parteifreunden zurecht gebeten, die partei zu wechseln und seiner früheren partei nicht mehr als firmenschild zu dienen. zur meinungsfreiheit gehört, es könne jeder bürger und so auch jede partei ihre eigene meinung haben und vertreten dürfen.

B)

Nachdem ich obige Stellungnahme zum Streitfall Sarrazin konzipiert hatte, stellte sich der mysteriöse Gesprächspartner nunmehr auch schriftlich als Diskussions-Partner heraus

Der Absender zeigt die Nummer 191515007. Unter den angegebenen Absendernummern war noch nie jemand telefonisch erreichbar. - Für mich neu ist noch: das erste Schreiben bricht ab an einer Stelle, die nicht sinnvoll scheint - bis in einem zweiten Telegramm der Faden aufgenommen und fortgesponnen wird. Ein Experte belehrt mich: die Aufnahmekapazität des Handys sei begrenzt und bedürfe der Fortsetzung eines Nachfolgeschreibens. Sehen wir uns also beide Schreiben als ein Ganzes an. Es heisst:

"Nein, nein, mein Freund, verzage nicht und schmeiße nicht die Brocken hin, die Rettung naht, ich helfe dir und schicke meinen Sarrazin, um diesem Land, das wisset nichts als zu scheffeln und zu raffen, zu retten vor des Mahmud Flut und finden es gut, sich selber abzuschaffen."

Herr Sarrazin, Mitglied eines Bundesbankvorstandes, der wohl nicht gerade ein erklärter Feind götzendienerischen "Scheffeln und Raffens", veröffentlichte ein Buch, das das deutsche Publikum regelrecht explodieren liess, ein Buch, das im Nu vergriffen und erst wieder neu in den Buchladen zum Kauf ansteht. Das Buch titelt: "Deutschland schafft sich ab", worauf heutiges Telegramm eingeht, indem es den Buchtitel wörtlich wiederholt. Noch bevor ich mich heute ins Amt verfügte, hatte ich an einem Aufsatz gearbeitet, der sich mit dieser der Deutschen 'Lust am Untergang' befasst hat, jeremiadenähnlich. Die Rede bzw. die Schreibe war, wie zuvor oft genug, von der 'Selbstausrötung' des abendländischen Volkes, vornab jenes deutschen Volkes, das bei all seinem angeborenen Hang zur Gründlichkeit nur allzuleicht der Abgründlichkeit zu verfallen droht; gemäß der grausamen Mischung von Grund und Abgrund, von Wesen und Unwesen, von Artung und Entartung, die für eine Erbsündenwelt wie der unseren nun einmal konstitutiv ist. So gesehen konnte mich persönlich dieses Buch - des mir bislang unbekanntes - Sarrazin nicht überraschen. Schliesslich konnte ich eigene Besorgnisse wiederfinden, und dies mit jenem Erfolg, dessen ich mich mit meinen Internet-Veröffentlichungen nicht entfernt messen kann. Ich wäre also der Letzte, der dieses Buch apriori als des Unsinniges abtun kann. Allerdings geht Sarrazin seine Abhandlungen nicht, wie ich, vom christlich-religiösen Fundament her an, argumentiert vielmehr zunächst und vor allem mit Statistik-Zahlen, in deren Handhabung ich mich nicht auskenne, sosehr sie Wirtschaftswissenschaftler auch zur Diskussion anregen mögen. Lies also meine voraufgegangene Schrift, an die ich bei dem leidenschaftlichen Hin und Her um Sarrarazins Thesen naturgemäß erinnert werde.

Wiederum die übliche Anrede 'mein Freund', wobei ich nicht einmal weiss, wer das eigentlich ist, der sich mir da so freundschaftlich zu nähern bestrebt ist, geschweige, ich wüsste das Motiv für seine freundschaftliche Kontaktnahme zu einem bald 84jährigen Mann, der naturgemäß seine beste Zeit hinter sich hat, wüsste, wieso dessen etwaige Hilfestellung ausschlaggebend sein könnte. Das Motiv der Ersuchens ist alles andere als 'auf der Hand liegend'.

Meine Wenigkeit soll nun also nicht "die Brocken hinschmeissen". In einem der letzten Handy-Telegramm hiess es anlässlich des Bundespräsidenten völlig unvorherbaren Abschied vom Amt: "er warf den Bettel hin". Was mich erinnerte an einen uns vor der Wallfahrt nach Bayerns Altötting zugekommenen Shakespeare-Brief, ich solle nur nicht ablassen von der Zielstrebigkeit meines Betens, so nicht von einer Wallfahrt, die "so important für mankind", womit wir uns verwiesen sahen auf die Weltbedeutung unseres irdischen Gebetslebens. Auf dieser Linie lag es, wenn uns Shakespeare mittels eines mitpligernden Mediums dreimal zurief: "Alfred, dont surrender", also nicht zu kapitulieren, worüber wir handelten.

Und warum sollen wir nicht verzagen? Weil "die Rettung naht", eine, wie die in meinem Faustroman beschriebene Rettung eine halbe Minute vor 12 zu erwarten steht, jene Rettung vor dem infernalischem Ansturm aus den Pforten der Hölle heraus, dem It. Christi Verheissung zuletzt

kein Erfolg beschieden, da das christliche Gotteshaus sich als des unüberwindlichen Felsens erweisen darf, selbstredend nur Mithilfe des Engel der Überwelt, jener, in deren Mitte, wiederum lt. Christi Vorhersage, der Weltallerlöser zum Weltgericht erscheinen und den Ausbruch der auch nach aussen hin offenbar werdenden Welterlösung, den Ausbruch des endgültig wiedergewonnenen Paradieses verkünden wird; allerdings zum heillosen Schrecken der antichristlichen Gegner. Also "die Rettung naht", wie eben bei der "Restschar, der des kläglichen Restes, z.B. der unseres nun schon seit Jahrzehnten zur Ausrottung freigegebenen Nachwuchses. Sinn- und zwecklos gewordener Widerstand kann, wie z.B. bei Hitler, verbrecherisch sein, voraufgegangenen zerstörerischen Untaten die Krone aufsetzen. Aber im Falle des christlichen Endsieges soll es nicht so sein, sosehr auch der äussere Schein dagegen zu sprechen scheint. Schon im 19. Jahrhundert sagte die Gottmenschenmutter der Pariser Nonne Katharina Laboure - einer schlichten Küchenschwester - eine Zeit voraus, in der wir "alles für verloren halten müssen", wir aber alles aufs Vertrauen setzen sollen.

Also liegt das heutige Handy-Telegramm auf der Linie voraufgegangener Erörterungen, können anmuten wie ein Fanfarenstoss zum Auftakt des Jüngsten Gerichtes, in der jeder Einzelne, damit ebenso sein Volk, das endgültige Urteil oder auch Verurteilung zu hören bekommt. Christenmenschen sollen unentwegt "wachen und beten", damit besagter Tag der Wiederkehr des zum Heil der Menschheit Mensch gewordenen Gottessohnes uns "vorbereitet" finde. Angedeutet wird uns, was die Stunde geschlagen, hinauszusehen über den Teller-rand, hier im wortwörtlichen Sinne, dem nämlich des Wirtschaftswundertellers, der sich nur allzuoft allzusehr ausrichtete nach der Devise: 'Erst der Frass, dann die Moral', damit jenes Götzendienstes wurde, der bereits Moses empört die Gesetzestafeln zerbrechen liess. Es gilt eben allerorts allezeit: mit Spreck fangen wir Mäuse, mit Wirtschaftswunder Menschen, wobei sich freilich immer wieder hienieden bereits die Mahnung Christi bestätigt: wer sein Leben liebt, wird es verlieren, wer es um meinetwillen geringschätzt, wird es gewinnen. Wie wir verlieren können, so auch über Nacht Wirtschaftswunder, lehrt die Vergangenheit zur Genüge - und die Zukunft wird es an entsprechendem Anschauungssunterricht gewiss nicht fehlen. lassen.

Es heisst im Telegramm: "ich helfe dir". Nun, von wem sich ein Mensch helfen lässt, in letzter Instanz vom Engel oder vom Teufel, das entscheidet sich nach Maßgabe voraufgegangener Entscheidung, ob ich St. Michaels rechte Hand oder des Teufels schlimmer Handlanger werde. Da ist es gut, bestens sogar, sich der Worte des Völkerapostels zu erinnern: "Ich kann alles in Dem, Der mich stärkt", eben in Jesus als dem allein wahren Heiland, der als Mensch gewordener Gott eo ipso die Mensch gewordene göttliche Allmacht ist, die sich denn auch unterbeweisstellte durch glorreiche Auferstehung zur Himmelfahrt, an der er Teilnahme gewährt. dem, der sein Vertrauen auch bei noch so schweren Belastungen nicht verliert.

Aufmerken lassen muss es allerdings, bekommen wir zu lesen: "Ich", also der Absender dieser

Botschaft, "schicke meinen Sarrazin." Ich persönlich weiss nicht, wo ich mit dem dran bin, wie ich sein Buch nicht gelesen habe, allein schon deshalb nicht, weil es in den Verlagen bereits vergriffen ist, aber nach Neuauflagen verlangt wird, was anzeigt, wie mit den Analysen dieses Buches ein wunder Nerv getroffen wurde, der Patient in dieser Psychoanalyse sich gedrungen fühlt, hochzugehen. Aber bekomme ich Antwort auf meine Frage, um wen es sich denn eigentlich bei diesem Herrn Sarrazin handelt, mit dem Hinweis, des Absender Hilfestellung für uns erfolge durch "meinen Sarrazin"? Darauf Antwort kann naturgemäß erst kommen, wissen wir, um wen es sich bei diesem Absender eigentlich handelt. Besagter Sarrazin soll seine Aufgabe darin sehen, das Land, schliesslich unser ganzes Abendland, "zu retten vor des Mahmud Flut". Nun ja, der Islam hat seinerzeit blühende christliche Gemeinden hinweggefegt, verfolgt bis heutigen Tags Christenmenschen in des Wortes voller Bedeutung 'bis aufs Messer', obwohl Mohammed angeblich Jesus Christus als Profeten durchaus akzeptieren, also auch anerkennen will, was aber den Verdacht erregt, nur vorgeschobenes Lippenbekenntnis zu sein, dem freilich Konkordatspolitiker in Kirche und Staat Glauben schenken möchten. - Inzwischen ist jedenfalls direkt sonnenklar, wie Deutschland und das Abendland schon in mehr als einer Hinsicht dabei ist, "sich selber abzuschaffen", weniger durch den früher sog. Pillenknick, als vor allem durch seinen 'Abtreibungsknick', der mit gottgewollter Familienplanung in freiheitlicher Bewährung nichts mehr zu schaffen hat, vielmehr himmelschreiende Untat ist, die sich unweigerlich bitter rächen muss. Es ist doch klar, eben sonnenklar, wie in die selbstverschuldete Vakanz der Islam vorstösst. Betonen z.B. Musliminnen, 'wir sind hierzulande zu Hause', haben sie insofern auch Recht, wie ihnen in durchaus absehbarer Zeit dieses Land so zugehört, wie z.B. heutzutage der Kosovo nicht mehr den Serben, auch wenn diese sich schwertun, solches factum brutum zu akzeptieren. Da gingen jahrhundertlang selbstzerstörerische Bruder- und Schwesternkämpfe der Abendländer darum, wem dieses oder jenes Stück Land gehöre, ob z.B. das Elsass den Deutschen oder den Franzosen usw. - und nun kommt diese zunächst völlig überraschende, uns entsprechend überrumpelnde Entwicklung: zuletzt gehört das Land weder dem noch dem, vielmehr den neuen Bewohnern, die dieses Land als ihr Daheim betrachten, auch können, weil es ihn schlicht und einfach durch Geburtenzahlen zugefallen, weil sich der fatale 'Abtreibungsknick' für sie so vorteilhaft gestaltete. . Die Weltgeschichte ist eine einzige Tragikomödie, zeigt freilich ebenfalls: 'Wen Gott strafen will, den schlägt er zuvor mit Verblendung' Der Augenblickserfolg des erfolgreichen "Scheffeln und Raffens" machte sich in des Wortes voller Bedeutung 'bezahlt', aber mein Gott um welchen Preis! Des "Scheffeln und Raffens" wegen wurden zahlreiche 'Abtreibungen' vorgenommen - obwohl es z.B. in der Marienerscheinung Marpingens heisst: "Die das tun, laufen Gefahr, für immer verloren zu gehen." Aufs grosse Ganze gesehen ist ein Menschenleben nur eine Augenblicks-Sache; wenn wir dessetwegen unsere ewige Seligkeit verspielen, findet das hienieden mehr als einmal seine warnenden Vorspiele.. Hier liegt auch ein Grund, der Jesus Christus sagen lässt: Der Profet gilt bei den Seinen am wenigsten; denn er ist der, der über den 'Tellerrand' des Augenblicksvorteils

hinauszielt, aber dieses Augenblicksvorteils willen in Staat und durchaus auch in der Kirche nicht sonderlich gefragt, im Gegenteil nur allzuoft verabscheut ist. Hier liegt übrigens auch die Achillesferse unserer Demokratie, die a la longues nur erfolgreich sein kann, wenn in ihr wirklich echt müdige Bürger das Sagen haben. Politiker, die für die Notwendigkeit einer zunächst einmal opferbereiten mittelfristigen oder gar langfristigen Lösung plädieren, dabei nahelegen, Augenblicksvorteile nicht zu überschätzen, sind in einer 'freien' parlamentarischen Demokratie zum Scheitern verurteilt, weil der Bürger und die Bürgerin nicht so frei sein wollen, über den 'Tellerrand' hinauszublicken. In jüngster Zeit kann die unbedingt notwendige Klimapolitik dafür ein Beispiel liefern. Industriestaaten wollen auf sog. Wirtschaftswachstum nicht verzichten, auch wenn dabei jene Lebensgrundlagen unseres Erdplaneten tödlich bedroht werden müssen, der aufs grosse Ganze des Weltalls gesehen eine Kostbarkeit und entsprechende Seltenheit ist. Menschen sind halt - wie vor allem ein Luther predigte - mehr schwach als stark, ohne überreiche Gnadenhilfe des Himmels unweigerlich zum Scheitern verdammt. Der alttestamentarische Josef der Ernährer konnte in florierenden Zeiten Vorratskammern anlegen lassen, die in Notzeiten hilfreich waren - aber welcher Politiker könnte solche Vorratswirtschaft heute noch leisten? Kaum einer, wenn überhaupt einer; im Gegenteil, anstatt Vorräte anzulegen werden unübersehbare Schuldenberge gehäuft, die zuletzt nur durch einen neuen Radikalschnitt auf eine Stunde Null bezahlt werden können.

Schliesslich wieder dieses eigenartige Türspiel-Fänomen: als ich zur Türe hereinkomme, flattert mir von oben ein Bild entgegen, von dem ich zunächst meine, es zeige den unsäglichen Heinrich Himmler in seiner SS-Uniform, die auf der Mütze frei und frank jenen Totenkopf zeigt, für dessen massenhafte Erstellung diese Antichristen, z.B. als Antisemiten, ensetzliche Leichenberge häuften. Ein Bekannter schärferen Blicks fürs Physiognomische korrigiert mich: das Bild zeige nicht den Himmler, sondern - als Karikatur - den Sarrazin. Siehe Anlage! Was ist von einer solchen Anspielung zu halten? Vorwürfe gegen Sarrazin zielen nicht als letztes darauf ab, ihn als Kryptonazi vorzustellen, als Rassisten und fremdenfeindlichen Hassprediger. Da ich sein Buch nicht kenne, kann ich mir über Berechtigung oder Verleumdung solcher Vorwürfe kein Bild machen, verwahre mich freilich aufs entschiedendste dagegen, als einer der herrenmenschlichen Faschisten beschimpft zu werden, weil ich mich stark für Belange des ehemals so christlichen Abendlandes einsetzen möchte. Das christliche Gebot lautet: 'Liebe deinen Nächsten wie dich selbst', nicht: mehr als dich selbst. Und das gilt mir persönlich besonders deshalb, weil ich die Auserwählung fürs Christentum als weltalleinmalige Auszeichnung erachte, auf die wir doch um Gottes und unser selbst willen nicht verzichten sollten. Das hat mit Übermenschgedünkel nichts zu tun, vielmehr mit einer christlichen Hochgemutheit, die freilich nur berechtigt, ist sie untrennbar verbunden mit jener Demut, die ebenfalls eine Kardinaltugend des Christentums und Folge des Zentralgebotes der Gottes- und Nächstenliebe ist. In der Beziehung kann ich nun wirklich

unterschreiben die Anforderung: "verzage nicht und schmeiße nicht die Brocken hin", wengleich mir Hilfe von unerwünschter Seite und ein Sarrazin als Freund in der Not nicht unbedingt sympathisch sind. Und schliesslich bin ich auch zu respektieren mit meiner energischen Distanznahme zu einem gewalttägigen Islam, schon aus persönlichen Gründen. Ich schriebe 1981 - nach gründlichem Studium - ein Mohammed-Drama. Wenn ich das heute ins Internet setzte, müsste ich schliesslich um mein Leben zittern. Das bedeutet aber doch in letzter Instanz: auf Anwendung von Meinungsfreiheit steht --- Todesstrafe. Damit wären wir auch bei Entartungen mittelalterlicher sog. christlicher Grossinquisition, die mit echtem Christentum nichts mehr zu tun hatten, die mit ihrer Unchristlichkeit entscheidend das Terrain vorbereitete für das nachfolgende Antichristentum., das sich mit Hinweis auf vorausgagene Unchristlichkeiten Anerkennung verschaffen konnte. Sachliche Auseinandersetzung tut Not - aber nicht notbringende Diktatur religiöser Fanatiker, derer auch, die christlicherseits vermeinen, ein Christus wohlgefälliges Werk zu tun, rufen sie auf, öffentlich den Koran zu verbrennen, es also verfehlter mittelalterlicher Grossinquisition gleichzutun. Christenmenschen haben in der Nachfolge Jesu Christi auf alle Gewaltanwendung zu verzichten, dürfen sich also auch nicht mit islamischen Hasspredigern auf eine Stufe stellen, um damit gleicherweise schuldig zu werden, todsündig sogar. Vielmehr ist das Gottesgericht anzurufen., das zu jeweils spruchreifgewordener Zeit einzig und allein unfehlbar urteilen, durchaus auch verurteilen kann.

C)

Ich entsinne mich eines eigenartigen Vorfalles aus meiner Jugendzeit, die sogar erst Kinderzeit gewesen. Ich sass in der Düsseldorfer Franziskanerkirche auf der Empore, als mich plötzlich so etwas wie ein Blitz durchfuhr, ein geistlich-mystischer, ein blitz-artig einschlagender und erleuchtender, nämlich als Verheissung: "Du wirst dich richtig entscheiden!". Ich wusste als junger Spunt damit nichts Rechtes anzufangen, konnte es aber der Eindringlichkeit stattgehabter Erfahrung wegen nicht vergessen. Nehmen wir an - wovon ich selber überzeugt - es hätte sich um keline blosser Halluzination gehandelt, eine Erkenntnis, deren Wahrheit abzuwarten bleibt, da wir bis zum letzten Atemzug unseres Lebens im Schwebezustand der Freiheit sein können, wenn wenn wir noch nicht wissen, wo und wie wir zur letztfälligen Entscheidung gerufen werden, zu der alle vorausgegangenen Entscheidungen Vorspiel waren - lässt das nicht die bange Frage aufkommen: Wäre das Beweis für eine Prädestination, die im voraus festlegt, was unser jenseitiges Schicksal sein wird? Mitnichten! Heisst es, du wirst dich "richtig entscheiden", so ist persönliche Entscheidung möglich nur, weil es persönliche Freiheit gibt, wie eingeschränkt auch immer. Aber der Allwissende kann voraussehen, wie unser Freiheitsentscheid ausfallen wird, um nicht zuletzt deshalb seine Vorsehung zu treffen.

Zu beachten ist dabei ebenfalls: 'prädestiniert' sind wir schon insofern, wie wir z.B. festgelegt werden auf uns zukommenden Reichtum oder Bescheidenheit, die sogar Armut sein kann. Nun ruft die Bergpredigt des Herrn ihr 'Selig' aus über die Armen, ihr 'Wehe euch' über die Reichen,

von deren Reichtum er des öfteren spricht als von einem "ungerechten Mammom", ausbeuterisch gewonnen, wie er nicht selten ist. Da nun kann uns einschränkende Prädestination liegen. Ohne weiteres ist denkbar, es würde der 'reiche Prasser' aus dem Gleichnis Christi im Jenseits ausrufen: wie war mein Reichtum doch eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, da dieser nur allzuleicht verführen kann, mich wie der reiche junge Mann aus dem Evangelium im Jubel und Trubel des Weltgeschehens aufgehen zu lassen, während der Arme es leichter hat, sich tröstend auszurichten auf jene himmlische Zukunft, die Christus ihm verheisst - allerdings kann auch da menschlicher Freiheitsentscheid zumzugekommen: Bewährung unseres Glaubens besteht nicht zuletzt darin, sich über den möglichen Illusionscharakter seines Glaubens im Klaren zu sein, um gleichwohl den Glauben beizubehalten. Es erfordert ja 'Glauben', anzunehmen, der Glaube sei eben kein blosses Illusionsprodukt, keine fatale Selbsttäuschung, daher Verzweiflung und deren Anklage nicht angebracht ist. Das kann nicht selten genauso schwerfallen wie der Entscheid des von Geburt an reichen Sonntagskindes, nicht im ihm möglichen Genussleben sich zu verlieren, sondern sich in franziskanischem Heldentum seines Reichtums zu entäussern.

Plötzlich klirrt es in der Nähe der Türe. So angestrengt ich nachschaue, andere zuhilferufe, wir können keinen Gegenstand ausmachen, der da geworfen wurde. Aber ich hörte doch, was ich hörte - und bekomme erneut die mysteriöse Stimme aus dem Raum heraus zu hören, wie zum Beweis, wie ich das Geklirre richtig hörte. Als ich ausrief: aber was hat denn da so unüberhörbar geklirrt, sagt die Stimme: das waren 30 Silberlinge - um später hinzuzufügen: deinetwegen lege ich noch 10 dazu.

Was soll denn solcher Bescheid? Spontan fällt mir ein: gemeint sind die 30 Silberlinge, deretwegen Judas Iskariothe Jesus Christus ans Messer lieferte - jener Judas, von dem der Herr sagte, ihm wäre es besser, er wäre nie geboren, aber es müsse die Schrift sich erfüllen --- womit gesagt: es lag da eine gewisse Prädestination vor, eine, die erwuchs aus dem göttlichen Vorherwissen über des Judas freien Entscheid.

Später erst fällt mir zu der erfolgten Anspielung auf des Judas 30 Silberlinge dieses noch ein, was wahrscheinlich der eigentlich nennenswerte Befund: Ich soll den radikalen Widerspruch bilden zu dem Urpostel Johannes, der sich am gründlichsten unterschied von Judas Iskariote? Aber nun stossen wir einmal mehr auf den Versuch einer teuflischen Umwertung der Werte! Ich kann mich doch unschwer erinnern, wie dieser Mysteriöse sich uns von Kindsbeinen empfahl, als er mir ein Bild aus der gegenüberliegenden Wand entgegenflattern liess, auch dem mit ungelinker Kinderhanschrift zu lesen: Ich bin der "Retter der Welt", als Welterlöser, dem spätere Zusätze erfolgten wie: seinen Weltenplan müsse sich unbedingt durchsetzen. Er empfiehlt sich uns als N.N., als Nascensius Nazarenus, als den totalen Widerspruch zu Jesus Christus, den wir Christenmenschen als den allein wahren "Retter der Welt" verehren, damit akzeptieren den, den der Engelkor nach der weihnachtlichen Christgeburt den Hirten auf dem Felde vorstellte: Wir

verkünden euch eine grosse Freude, heute ist euch ... geboren der Retter der Welt." Der Antichrist will sich uns empfehlen als das eigentlich realisierte Urbild des Heilands der Welt, als der, dem Jesus Christus nur Vorläufer war. An wen sollen wir glauben, auf wen hoffen? Da ist der Glaube gefordert, jener, auf den vor allem der 'paulinische Martin Luther das Hauptgewicht verlagerte. An diesem Glauben fehlt es freilich vielerorts. Ich entsinne mich eines Jugenderlebnisse, als in der Düsseldorfer Franziskanerkirche ein damals stadtbekannter Pater diese Verkündigung der Engel als nur symbolisch abtat - im vorigen Jahr sah ich im Fernsehen den Gottesdienst eines evangelischen Bischofs, der es mit ähnlichem Standpunkt hielt und den Gläubigen vopredigte. Wer aber A sagt, muss B sagen: wer dieses Begebnis der Verkündigung der Engel als nur symbolisch, im Klartext als 'Märchen' abtut, der relativiert die Bedeutung des Mensch gewordenen Gottes als 'den' entscheidenden und einzig zulänglichen "Retter der Welt.", tut sie ab als nur symbolisch. Da aber Symbole es in sich haben, auf Realität zu verweisen, kommt bald schon der Antichrist, der sich vorstellt als Realerfüllung dieser weltweit durchschlagenden Retterfigur. Und genau das besorgt unser N.N., der sich als Nascensius Nazareus vorstellt als der wirklich testamenterfüllende Nazarener, für den It. Geheimer Offenbarung die Menschen der Endzeit sich in erdrückender Überzahl entscheiden, im Vergleich zu denen die unbeirrt am Glauben festhaltenden Christenmenschen als 'blosse Restschar' übrigenlassen werden.

Der Antichrist nun hat, wie der Name bereits besagt, christusähnliche Züge - und in dieser Eigenschaft auch seine Art von Judas Iskariothe, von Verräter an seiner Sache! Da liegt der Hund begraben, der Hase im Pfeffer; denn das ist gemeint! bzw. 'der', eben der, der ist derjenige welcher. Und wer soll es sein, der dem Anti-Christen zum Judas, der schnöden Lohnes wegen zum Verräter wird? Nun, ein überzeugter Christ muss selbstständig den Antichrist bekämpfen, darf sich nicht davor scheuen, gegen diesen den Kampf aufzunehmen, so aussichtslos dieser auch zunächst erscheinen mag - z.B. wie seinerzeit eine beherzte Frontstellung gegen den Pseudomesias Hitler! Ein solcher Christ, der Front machen muss gegen den Antichrist, er würde soeben vorgestellt als der niedertrüchtige Judas Iskariot, über den Christus das Urteil fällte: "Ihm wäre besser, er wäre nie geboren". Der Antichrist stellt vor als Verräter alle die, die ihm die Anerkennung versagen,, sich weigern, auf einen Hitler und Konsorten den Treueid abzulegen - was ihm freilich das Todesurteil einbringen kann. So erreichte uns am 12.8.10 das Handy-Telegramm: "Manch einer wird versprechen dir, mein Freund, der höchsten Wonnen alle. Doch sei so klug und meide es zu tappen in die teuflisch böse Falle. Bereit dich vor, A.H., es naht demnächst die Zeitenwende. Wer danach nicht bereit, den alten Götzen abzuschwören, dem werde ich bereiten ein jähes Ende" - im Zuge der heute wiederum versuchten Umwertung der Werte wird das Christentum vorgesellt als "alter Götze". ... Vorher hiess es: Dort, wo der "Braunau-Hitler" einsitzen muss, "dort ist auch reserviert für all, die gegen meine Pläne komplottieren, für diese Ketzerleut ich werde sogar mein Höllenglut noch weiter schüren." An anderer Stelle erfolgte wiederum Umwerbung. Ich sah, wie ein Bekannter mir auf meine Bitte hin ein E.-Mail schrieb - das

ich daheim am anderen Morgen nachprüfe, da ist es versehen mit dem Zusatz: "Liebes Ich, ich wollte mich nur mal melden, ob Du, mein Alter Ego, noch da bist." Als "liebes Ich" begrüsst er jeden, der ihm Gefolgschaft leistet. Da wird Zuckerbrot und Peitsche gehandhabt, nach der Devise: 'Willst du nicht mein Bruder sein, schlag ich dir den Schädel ein.' aber wenn du es sein willst, wird du stolz den Kopf hochtragen dürfen.

Zur Erinnerung: Vor Monaten bereits tat sich Mysteriöse mit Emails, die ein Bekannter mir zukommenliess: es war etwas hineingeschrieben worden, was glaubwürdigerweise der E-Mail-Verschicker nicht selber geschrieben hatte, ich ebenfalls nicht haben können. Unlängst wiederholte sich das. Ich bat einen Bekannten, mir solch ein Email erneut zukommen zu lassen. Er schrieb eins, wobei ich neben ihm sass, genau sehen konnte, was er schrieb und was eben nicht. Und wieder fand sie statt, die mysteriöse Eintragung. Diesmal bekam ich zu lesen: "Liebes Ich, ich wollte mich nur mal melden, ob Du, mein Alter Ego, noch da bist." Zur Ausdeutung verwies ich auf meine Dramen, in denen Johannes, der Apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr, als der Aktöre besseres Ich erscheint. - Im nachhinein ist hinzuzudeuten: Der Absender wollte sich, spasseshalber, versteht sich, erkundigen, ob ich noch da sei. Nun, warum eigentlich nicht? Ich bin noch da. Ich beabsichtige ikeinen Umzug. Der Volksmund weiss bereits: einen alten Baum verpflanzt man nicht. Allerdings wäre ich nicht mehr da, wenn der Heiland mich abberufen hätte, was bei einem bald 84jährigen ja nicht zu befremden brauchte, wie ich Gott dankbar bin, noch "da zu sein", um noch an meinem Lebenswerk weiter schaffen zu können, last not elast um meine liebe Fau noch nicht allein zu lassen, was sie bestimmt traurig stimmte, mich selber ob der Taurigkeit meiner Frau. - Liegt nun in besagter Anfrage der Hinweis: auch wenn ich noch nicht das Zeitliche gesegnet habe, hätte ich darauf gefasst zu sein, nicht mehr 'da zu sein', nicht mehr so, wie ich es gewohnt und gerne möchte?

Danach schlug ich dem Bekannten vor, mir nocheinmal ein Email zu schreiben, das vielleicht nähere Auskunft gibt. Er tat so. Doch am nächsten Morgen war das Email unverändert. Es hatte sch nichts getan. Der Mysteriöse reagiert nicht auf Kommando, jedenfalls nicht sofort.

Doch dann kam es zu einer dritten Sendung geschildeter Art - und da tat sich was. Was? Dazu bedarf es einer Erläuterung: Walterius besuchte ich auf dem Bonn-Münster-Platz ein öffentliches Konzert, u.a. mit Aufführungen von Richard Wagner. Während der Pause wäre ich vors Publikum getreten und hätte Richard Wagner und Herrn Sarrazin als Antisemiten angeprangert. Zuletzt wäre die Polizei gekommen, mich sadhte, aber entschieden abzuschieben.

Daraufhin kann ich nur - durchaus wahrheitsgemäß - sagen: es verhielt sich wie in früheren Doppelgängerspielen dieser Art, jenen, die bereits Jahre lang gelaufen: Ich war das nicht, wie ich imstande bin, auf Zeugen zu verweisen, mit denen ich in dem infragekommenden Zeitraum zu tun hatte, ausserhalb Bonn-Stadt. Wie überhaupt gilt: es hat mich noch nie jemand angesprochen ob eines solchen Auftritts in der Öffentlichkeit, um mich ob meines (angeblichen) Auftritts wegen zu

befragen, darüber gar mit mir zu diskutieren; auch sah ich selber meinen Doppelgänger nie im Fernsehen, was mir, wär dem einmal so, naturgemäß einen Schauer über den Rücken laufen lassen würde, freilich meine Skepsis über den behaupteten Auftritt eines solchen Doppelgängers beseitigen müsste. . -

Des alles eingedenk, bitte ich, mir wiederum ein Email zu schicken. Ich sehe, wie er meine Aussage hineinschreibt: "Ich war es nicht." - Und nun die Überraschung. Am nächsten Morgen steht darin zu lesen: "Und he war es doch." he war eine zeitlang mein Namenskürzel..

Dabei ist nicht zuletzt interessant: Neben unserem eigenen Schreiben: "ich war es nicht", kam nunmehr ein zweites Email, das auf diese Behauptung Bezug nahm, kam mit dem Bekannten als Absender, kam auf die Minute genau mit dem ersten Email, als wärs in einem Atemzug verfasst und abgeschickt, wovon, wie ich bezeugen kann, nicht die Rede sein kann.

Erhebt sich erneut die Frage nach dem Sinn der Aussagen: "Und he war es doch!" Einfach eine Verleumdung? Wie überhaupt bei diesem Doppelgängerspiel die Hilfe des Schutzengels dringend erforderlich, da sonst der Sykophanie Tür und Tor aufgestossen wäre.. Sehe ich recht, gibt es inneren Zusammenhang zwischen den beiden Email-Einschüben. Der, der sich vorstellte als mein "Liebes Ich selber", fragte gleichzeitig an, ob ich noch da wäre - wem beliebt: ob mein Zweites Ich noch anwesend oder im Falle der Bosheit anwesend - und beim zweiten Male jetzt die Behauptung, ich sei es doch, was ich in Wirklichkeit nicht war, vermutlich jener, den ich als meinen Doppelgänger zurückzuweisen guten Anlass habe.

Wir schrieben früher schon des öfteren: es würde z.B. in einem Mensch gewordenen Teufel der faustische Zwiespalt zwischen den berühmten beiden Seelen seinen unüberbietbaren Kulm erreichen, alles das, was innerlicher Zerspaltenheit, was im Urbild Jesus Christus als dem Mensch gewordenen Gott zu gottmenschlicher Harmonie zusammenfand und zusammenwirkte, es würde in dessen Zerrbild den Gipfel aller möglichen und nicht selten ja auch wirklichen Selbstzerspaltungen darstellen, ohne übrigens mit dem Stichwort krankhafte Schizophrenie ins Unverbindliche abgeschoben werden zu können, ins Unberechenbare eben eines Krankheitsfalles, der es nicht erlaubt, einen solchen Patienten im Falle eines unmoralischen Vergehens zur Verantwortung ziehen zu können, bei dem nur noch lebenslängliche Sicherheitsverwahrung infragekommen dürfte. Beidemale jedenfalls haben wir es mit dieser Zerspaltenheit zu tun, die Faust zum unüberbietbaren faustischen Menschen machen würde.

Als wir anlässlich des ersten Email-Einschubs dieser Art um Interpretation bemüht waren, verwiesen wir auf des Völkerapostel Paulus Ausruf: "Lebt einer in Christus, ist er ein neues Geschöpf... Nicht mehr ich lebe, vielmehr Christus in mir.". Hier gewahren wir das positive Urbild einer solchen Beschlagnahme eines Menschen durch übernatürliche, im Falle Jesu Christi göttliche Macht - wobei wir nunmehr Gelegenheit nehmen müssen, dieses Urbild zu ermessen 'auch' an seinem Zerrbild, das oft wie dazu geschaffen, das ursprüngliche Bild besser noch in seiner

Bedeutung würdigen zu können; so könnten wir ebenfalls einen gewissen Tiefsinn darin finden, wenn einem Teufel erlaubt würde, in Verhöhnung der Menschwerdung Gottes ebenfalls Mensch zu werden, um als Antichrist von - seitens Nietzsche enthusiastisch vorausgesagten und angepriesenen "Übermenschen"! - entsprechendem schier 'übermenschlichen' Kaliber zu sein. Es handelte sich um eine durch Aussernatur überdimensionierte Inbeschlagnahme eines Menschen, die unendlich mal stärker noch wäre als es z.B. bei den von Dämonen umsessenen und immer auch wieder besessengehaltenen Stalin und Hitler der schaurige Fall gewesen. Sagt Christus: wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt reiche Frucht - wäre ein solch menschlicher Dämon entsprechend fürchterlich fruchtbar, im Bösen, versteht sich. Der müsste die Menschheit das Fürchten lehren wie nie noch zuvor. Die Menschheit müsste im Endeffekt - nach voraufgegangenen erfolgreichen Täuschungsmanövern des Antichrist - den Atem anhalten, weils ihr schier den Atem verschlüge. Wird uns nun jemand vorgestellt als 'Alter Ego' Jesu Christi oder denn - im Falle seines freiheitlichen Versagens - als das des um ihn entsprechend besorgten Teufels, müsste es mit einem solchen wohl schon seine besondere Bewandnis haben. Wie ein Paulus als Saulus selber des Teufels war, zeigt, welcher Umbruch seine Bekehrung aufgrund stattgehabter Privatvision bewirkt wurde, wie gewichtig dabei seine persönliche Freiheitsentscheidung war, die ja bei der Möglichkeit solcher Wahl gegeben sein musste. So war es nicht von ungefähr, wenn gerade dieser Paulus später besonders betont, wie nicht mehr er selber lebte, vielmehr jener Christus, dem in sich Raum zu geben bereit war, um die Inbesitznahme durchs Dämonische endgültig zu verabschieden. Schrieb Paulus: damit ich mich meiner grossen Begnadigung wegen nicht überhebe, wurde mir ein Teufel zugesellt, der mich mit Fäusten traktiert, können wir uns dieses Teufels Empörung über Paulus unschwer vorstellen. Es war wohl jener, dessen Alter Ego ein Saulus hätte werden können.

Stellt sich nun Nascensius Nazarenus vor als mein anderes Ich, das ich selber aber auf gar keinen Fall sein will, heisst gesagte Behauptung im Klartext: Ich, N.Nascensius Nazarenus ist es selber, indem er meinen Doppelgänger spielte. Stellen wir uns z.B. einmal vor, ein Hitler oder ein Stalin hätten dem besseren Ich-selbst Raum gegeben, daher auf dieser Natur der gute Engel hätte vollendend aufbauen können, wie segensreich dieser Politiker Wirken hätte ausfallen können, wie diese ein Musterbeispiel für engelhafte Politik hätten abgeben können!. Doch dem war nicht so, des Menschen freier Wille ist eben dessen Himmelreich oder dessen Hölle, zuletzt für alle Ewigkeit.

D)

Wir sitzen vor einem Lausprecher, als der Bekannte auf diesen zeigt und befindet: da war doch was

ICH. ja, ja, die Kirke, die sich uns vor längerer Zeit schon vorstellte als die Jeanne d'Arc; die sie gewiss nicht selber ist, aber gezwungen würde - z.B. durch Jeanne d'Arc - uns so etwas wie eine

Teufelspredigt nahezu legen, die hinweist auf unsere Wahl zwischen der echten, von Gott gesandten heiligen Johanna und der Jeanne d'Arc auf dämonisch. So ein Befund liesse uns z.B. 'auch' schlussfolgern: wie es 'Teufelinnen' gibt - woran ja eigentlich nicht zu zweifeln - so gibt's auch gute Engelninnen. Die Engel sind übergeschlechtlicher Ganzheitsgestalt, was nicht ausschliesst, ein Teil von ihnen übernehme den männlichen, ein anderer den weiblichen Teil, um in letzter Instanz Hinweis abzugeben auf die dreifaltige Gottheit selber. - Also diese Kirke sagte: ich bin wieder da. Sie sagte anschliessend etwas auf Französisch

DER BEKANNTE. Jetzt hör ichs auch. Sie sagte Mon ..., das heisst

ICH. was?

DER BEKANNTE. mein lieber Freund-

ICH. da, sie wiederholte sich!

KIRKE. Ich bin wieder da. Hast du mich vermisst?

DER BEKANNTE. . hat sie das gesagt?

ICH. ja, ja, ich hab's auf Band

KIRKE. (sie wiederholt Gesagtes, auch Gefragtes): Hast du mich vermisst? Ich will dich trösten. . trösten.

DER BEKANNTE. trösten?

ICH: weil ich sie vermisst habe.

KIRKE. ich höre, du bist so fröhlich. (sie wiederholt sich, fügt neu hinzu): Ich höre, du bist so fröhlich und gesund. (Sie wiederholt sich, fügt etwas auf Französisch hinzu)

DER BEKANNTE. Sie sagte, mein Heimatland Frankreich, dort ist grosses Chaos.

ICH. wegen des Streiks. Die Franzosen wollen nicht bis 62 arbeiten.

KIRKE, (wiederholt sich, fügt hinzu): in meinem Heimatland Frankreich, dort ist gross Chaos, und mein Freund Sarkozy ist der Verzweifelte. .

ICH. na ja, wenn Streik sein Land weithin lahmlegt

KIRKE (wiederholt sich, fügt hinzu:): In meinem Heimatland Frankreich ist grosses Chaos, Sarkozy ist der Verzweifelte. Kannst du ihm helfen?

ICH (auflachend) Ob ich ihm helfen könnte, ausgerechnet ich, der ich leider keinen Brocken Französisch kann? Dass ich nicht lache! Na ja, ich lache ja gerade. Aber helfen kann unsereins dem französischen Staatschef nun wirklich nicht, wie selbiger nicht auf den Gedanken käme, mich um Hilfestellung zu ersuchen. . - Nein, das kann ich nicht. Selbst wenn ich es wollte. Ich bin mir meiner Grenzen wohl bewusst.

KIRKE (wiederholt sich)

ICH: Nocheinmal, wie soll ich ihm denn helfen?

DER BEKANNTE. Vielleicht sollen Sie nochmal nach

ICH. nach Paris?

DER BEKANNTE nach Domremy fahren.

ICH. hm, ich schildere in meinem Jeanne d'Arc-Drama die heilige Johanna als Königsmacherin. Darauf nimmt die Bezug.

DER BEKANNTTE:.. kann sein.

ICH. Also ich bin nicht die heilige Johanna, ich möchte zwar heilig sein, aber ich bins eigentlich nicht

DER BEKANNTTE. (schmunzelnd) Kann ja noch kommen-

ICH. wollen wir hoffen. Wir müssen alle nach Heiligkeit streben. Heilige Johanna, hilf uns bitte! Aber nicht die Jeanne d'Arc auf dämonisch, nicht die Kirke da.

NASCEN SIUS (Zwischenruf) Ich will dir helfen.

ICH. Aha, er will werden mein 'Alter Ego'. Ich habe in meinen Tagebuchreflexionen schon einmal die Frage aufgeworfen: wie würde eine Jeanne d'Arc heute beschaffen sein, z.B. als Königs- oder Königinmacherin, die zum echten Gottesgnadentum von der Menschen Freiheit verhilft? Ich befand: einem Mann wie Sarkosy würde sie gewiss nicht Aufwind gegeben haben. - Das wiederum kann uns den Blick zurückwerfenlassen aufs Alte Testament, demzufolge Profet Samuel den David zum König von Gottes Gnaden bestellte, ausgerechnet den, der dafür am wenigsten in Frage zu kommen schien. Wer könnte uns heutzutage vor drohender Islamisierung retten, ohne religiöse Gefühle zu verletzen, um, wenn möglich sogar, für die rechte Wahrheit den Moslems die Augen zu öffnen, was ja wohl nur gelänge ohne brutale Gewaltanwendung, nur durch Gottes überreicher Gnadenhilfe. - Gälte das Gemeinte auch für unser Land? Wenn schon, dann fürs gesamte Abendland, später dann auch vor allem Russland eingeschlossen. Aber dafür müssten schon andere Leute kommen als unsereins, tatkräftigere, praktischere. Nun ja, entsprechende Politiker könnten ja noch kommen. Was nicht ist, kann noch werden. Für die würden wir schon gerne Wahlpropaganda machen, sie sogar auch wählen. - Was für den Augenblick gelten dürfte: wir sehen uns verwiesen auf die Wahl zwischen einer Jeanne d'Arc als rechter Hand des Erzengels Michael zum einen oder einer auf dämonisch. Freilich, um das ehemals christliche Land noch vor dem Untergang zu retten, dazu bedarf es wahrhaftig der Hilfe des Himmels. Versuch einer hybriden Selbstlösung muss auf jeden Fall scheitern.

E)

Es setzt eine Überraschung ab: Es erfolgt ein Anruf auf meinem Handy, auf den ich aber nicht geistesgegenwärtig genug reagierte, da ich jahrelang auf meinem Handy nur SMSs entgegennahm. Erstmals erfolgt heute auf diesem ein Anruf. Es meldet sich das bekannte, im konventionellen Telefon verschiedentlich hörbar geworde dämonische Gestammel, von dem ich kein Wort verstehe, auch nicht weiss, wer sich da solcherunart meldet. Immerhin, es handelt sich nunmehr, durch Handhabung des Handys, um eine gewisse Neuerung, wenn auch organisch gleitenden Übergangs, da mir ja dieser seltsame Stimmklang seit einiger Zeit bekannt und auf Kassette aufgefangen werden konnte. Wiederholt sich dieser Handy-Anruf, was ohne weiteres möglich, werde ich versuchen, auch diesen auf Band aufzufangen, was freilich technisch so leicht

nicht sein dürfte.. Eins ist jedenfalls heute schon klar: die Entwicklung wickelt sich weiter aus, wie uns ja immer schon die Frage bewog: wohin treibt das Ganze?

Wohin? Nun, das heute eintreffende Telegramm ist schon wie dazu angetan, diesen Entwicklungsgang anzudeuten, betont sogar eine damit verbundene Steigerung. Die damit sich eröffnenden Perspektiven gleichen verdammt jenen dämonischen Tönen, wie sie im Telefon angeschlagen werden, also in die dämonisch teuflische und entsprechend höllische Entwicklung.

Es kommt ein Handy-Telegramm in 6 Mitteilungen, die aber nur ein einziges Schreiben ergeben. Sechs Einzelmitteilungen? Nun, aus 6 mach noch eins, dann nochmal eins, und wir wären anbelangt bei 666; von dem die Geheime Offenbarung uns belehrt: es sei die Zahl eines antichristlichen Menschen. Also dies Teufelszahl möchten wir uns sparen. - Wir bekommen zu lesen:

"Wie man in Gullots Reich verfährt mit Ketzern und Tsiganen, das lässt, was hierzulande unter meinem Regimente blühen wird, den Frömmern, Schreibern und Schamen ahnen. - So eile nun, mein Freund, bevor Sarkys Wut und Sarrzis Zorn hinweg dich spüle, und schließ dich meiner Lehre an, bekenne dich zu meinen Ziele."

Angespielt wird erneut auf Sarrazins - die Öffentlichkeit stark bewegende - Publikation, darüber hinaus auf den französischen Staatspräsidenten Sarkozy, der Romas des Landes verwies, damit gegen EG.Recht verstieß, was ihm europaweite Kritik einbrachte. Überrascht diese provozierende Maßnahme? Nicht unbedingt! Unlängst meldete sich nach einigem Zeitabstand erneut die Teufelin Kirke als Jeanne d'Arc auf dämonisch, sprach - im von ihr gespielten gebrochenen Deutsch - von ihrem Freund Sarkozy als von einem Mann, der schier verzweifelt sei, weil er fürchten muss, der Wählergunst verloren zu gehen Es ist dieselbe Kirke, die uns seinerzeit sagte, sie sei auch Napoleons Freundin gewesen, habe diesem zu seinem Sieg bei Austerlitz verholffen - und spricht nunmehr von Sarkozy als von ihrem 'Freund'. Wir ventilierten die Möglichkeit: ob die heilige Jeanne d'Arc sich als Königsmacherin für einen Sarkosi verwandt hätte, hielten das für ziemlich ausgeschlossen - fand nun der französische Staatspräsident mit einer zerrbildlichen Jeanne d'Arc eine entsprechende Beraterin? Christlich motiviert ist seine Handlungsweise nicht die Spur - eher 'teuflisch'? Könnte sich Sarkozy von Befolgung solchen Ratschlages Erfolg erhoffen, von seiner Verzweiflung loszukommen? Augenblickserfolge vielleicht - aber langfristige, wenn nicht bereits mittelfristige sicher nicht; denn der Endsieg zugehört dem Guten und so auch dem göttlichen summum bonum.

Das Telegramm verweist uns auf "Guillots Reich", damit auf Frankreich, dessen Guillotine zurzeit der Grossen Französischen Revolution traurigen Weltruhm errang - übrigens zurzeit jener blutigen

Revolution, vor der uns seinerzeit die teuflispredigende Kirche im Auftrag der heiligen Jeanne warnen musste: "Bete, Alfred, damit sich die Französische Revolution und die Weimarer Republik nicht zu wiederholen braucht." In Marpingen hat die Gottmenschenmutter gewarnt vor einem drohenden Strafgericht, hinzugefügt: konkrete Einzelheiten dazu wolle sie nicht sagen, die ergäben sich von selbst. Nun, wie es damit beschaffen sein könnte, das könnte der Hinweis auf die beiden historisch apokalyptischen Ereignisse - Revolution und Weimarer Republik - schon ein wenig auch konkret deutlicher machen.

A propos "Gullots Reich": das nimmt Bezug auf den Erfinder der Guillotine, mit der Hinrichtungsverfahren humaner werden konnten. Es galt die Devise: 'kurz und schmerzlos'. In der Tat könnte ich mir vorstellen: hätte mich im Krieg eine Granate voll getroffen, hätte ich hienieden vom dem Übergang ins Jenseits nichts verspürt - oder doch einen kurzen rasenden Schmerz? Nun, auf entsprechende Praxis experimenteller Untersuchung wollen wir liebend gerne verzichten - obwohl auf jeden Fall feststehen dürfte, es sei der Tod per Enthauptung durch Guillotine weitaus weniger schmerzlich als der Flammentod der heiligen Johanna. -

Brutales Vorgehen, z.B. gegen "Ketzer" und Romas " sind Hinweis darauf, wie überhaupt alle blutigen Verfolgungen aus gleichem Holz geschnitten bzw. eben eines Blutes, eines Blutbades sind,, immerzu geboren aus dem nämlichen Motiv, und das nach dem Prinzip, Unliebsame seien umzubringen. Da gibts nur Unterschiede in den Variationen, das Grundthema bleibt sich allemal gleich. In Krisenzeiten, in denen unser Erbsündenleben in seiner barbarischen Urform enthemmt wird, wird im Handumdrehen die Abschaffung der Todesstrafe abgeschafft. Der Todesengel hat das Sagen.

Es heisst: Wie man in Gullots Reich verfährt mit Ketzern und Zigeunern, das soll "ahnen" lassen was uns drohen könnte, sei also lediglich Vorspiel, und zwar auf das, was hierzulande unter seinem Regime uns blühen wird. Womit wir es hier mit solchem ernstzunehmenden teuflischen Wunschbild zu tun haben? Mit einem überraschenden Eingeständnis, der eben einer ungewollt abgelegten Teufelspredigt!. Da wird uns frei und frank angekündigt, wie beschaffen sei jene neue "Weltordnung", für die N.N. in seinen Handy-Schreiben schon jahrelang geworben hat, für deren Realisierung er uns immer wieder um Mitarbeit ersuchte. Welche Unordnung bei solch neuer Weltordnung, einem solchen New Age droht, einer "Zeitenwende, wie es unlängst hiess? Die mörderische Unordnung eines Teufelsstaates nach Maßgabe von dessen law and order, dessen 'Volksgerichtshofes', welche Hölle auf Erden heraufgeführt werden soll - und das, obwohl uns doch vorher die Wahl zur Inbesitznahme des Reichums des Reiches Gottes freigestellt worden war. Sollen wir sagen auch: Der Abmetzelung der Kinder im Mutterschoß soll folgen das Gemetzel unter Erwachsenen, dem eigens so genannten 'stummen Schrei' der Kinder vor ihrer 'Abtreibung' der Aufschrei der Liquidierten, sozusagen als konsequent bündiger Abschluss, als Krönung?! Da sei Gott vor! Wir hatten die Freiheit der Wahl, und nun verdienen wir, was wir uns eben verdienten.

Dazu sollten wir uns anwerben lassen? Der Versuch startete immer wieder - und siehe da, nunmehr erfolgt sie im neuerlichen Handy-Schreiben wiederum. Ists nicht Unverfrorenheit, nach gerade erfolgtem Eingeständnis wahrer Zielsetzung das wiederholte, wieder geholte Ersuchen der Mitarbeit an einer Zielsetzung, die abzielt auf eine Hölle auf Erden? Gerne erinnern wir uns des in der Jugend abgelegten Firmgelübdes, zu widerstehen dem Teufel und all dessen Werken, koste es, was es wolle, notfalls selbst den Einsatz von Gut und Blut. Da ist es gut, sich des Christuswortes zu erinnern: wer sein Leben hochschätzt, wird es verlieren, wer es geringschätzt, wird es gewinnen.

Für solches teuflisches Vorhaben soll ich Propaganda fidei machen? Ich wüsste wahrhaftig, was ich Besseres täte. Was? Lies meine ins Internet verfrachtete Schriften! Gewiss, die Nachfragestärke ist mehr der Schwäche als der Stärke. Doch ich entsinne mich, wie Beelzebub mir vor Jahrzehnten durch ein Medium einmal sagte: Wenn ich mich nicht für ihn entschiede und entsprechend arbeite, würde ich "ihm Leid tun", schliesslich nicht zuletzt der Schwäche der Nachfrage wegen. Gewiss, bereits in relativer kurzer Zeit mehr als 4000 Anklicke können für sich genommen gut anmuten - aber nur eben für sich genommen; aufs grosse Ganze gesehen mutet es vergleichsweise geringfügig an. Können wir in gut besuchten Wallfahrtsorten viele gläubige Christenmenschen sehen, muten diese an wie eine imponierende Heerschau, was sich freilich im Vergleich zur unchristlichen Menschheit schnell relativiert. Es hiess in Marienfried 1946: eine Zeit käme, wo selbst die Besten teuflischem Bluff aufsässen, die Mehrzahl der Menschen würde an ihren Botschaften Anstoss nehmen; doch es sei "eine kleine Schar da, die sie richtig verstehen und auswerten." Das kann ermuntern; denn es ist zubesterletzt die eigens so genannten 'Restschar', der der 'Endsieg' zufällt. - Immerhin, greift erwähnte Werbung von unerwünschter Seite Platz, zeigt das doch, wie Quantitäten an Qualitäten zwar wünschenswert, aber doch auch Qualität der Anhänger wichtiger ist als deren Quantität. Darum weiss durchaus auch die Gegenseite als Feindseite Bescheid. Erfolgt Aufforderung: "Bekenne dich zu mir", signalisiert das, wie es auf jede Stimme ankommt, selbst eine so nebensächliche wie unsereine. Was soll unsereins schon zu bedeuten haben? Nun, fragt es sich die Mehrheit der Nichtwähler, erweist sie sich eben als ausschlaggebend, entsprechend bedeutungsvoll - was sich z.B. zeigte, als dem MinPräs. Stoiber nur 6000 Stimmen zur Kanzlermacht fehlten. Nur? Aber diese genügte, ihn aus dem politischen Rennen zu werfen. Viel wenig macht bekanntlich ein Viel - wenige Stimmen können die Entscheidung bringen. Schliesslich lebt sich jedes Menschen Leben nur ganz wenige Jahre - doch die entscheiden über die Ewigkeit. - Also behält der Volksmund sein Recht mit der Wendung: "Kleinvieh macht auch Mist." Die apokalyptische 'Kleine Herde' erweist sich auch in dieser Hinsicht als entscheidend. - Erinnern wir uns daran, wie ein kleinerer Beamte auf der Fahndung nach dem entführten Präsidenten Schleyer den richtigen Tip gab, den einzig richtigen, und wie es sich auswirkte, als dieser nun wirklich heissen Spur nicht nachgegangen wurde, der Arbeitgeberpräsident sein Leben verlieren musste. Von der oftmals weltumwäzenden Rolle von

Filosofen im entlegenden Kämmerlein, also von der Rolle Einzelner, wollen wir erst garnicht sprechen bzw. schreiben. Dem analog können wir in der Welt der Politik nicht selten mitverfolgen, welche Bedeutung einer Minderheit als Elite - im Guten, leider auch im Bösen - sozusagen über Nacht zugunsten oder zuungunsten der Mehrheit zufallen kann, z.B. wenn diese Minorität wider Erwarten selber die Mehrheit gewinnt wie seinerzeit die Nazis. Radikal Entschlossene reissen mit.

Schliesslich wird mir eine Bildkarikatur dahingelegt. Sie nimmt Bezug zu "Gullots Reich", zeigt den kleinwüchsigen Sarkozy als Napoleon, mit dem stolzen Pariser Eiffelturm im Hintergrund, zeigt weiterhin Sarkosys Frau in lockerer Positur über ihm stehend, mit einer Harfe in der Hand, als wollte sie aufspielen - wozu? Kaum zum andächtig heiligen Gottesdienst. (Siehe Anlage!) Was die Neuauflage von Napoleon anbelangt, hatte dieser spätere 'Kaiser' der Franzosen zu tun mit den weniger roialistischen 'Jakobinern'. Da gewahren wir Extreme, die sich berühren, Extremisten im Schulterschluss, Die Jakobiner stellten sich heraus als Vorreiter einmal der Kommunisten, zum anderen des hochkapitalistischen Bürgertums, das in die Vakanz des freigewordenen Königstum vorstiess - wie z.B. ein Adolf Hitler als Ersatzkaiser angesehen wurde und nicht zuletzt von daher seine Popularität bezog. Heutzutage können wir von den stalinistischen Kommunisten sprechen als von Hochkapitalisten, wie von den stalinistischen Kapitalisten, also von zwei Extremen, die um des Weltfriedens wegen unbedingt zum Ausgleich ihrer Gegensätze finden müssen, auch können, weil sie ja verwandter sind, als sie es vermeinen. In puncto Brutalität sind sie sich alle gleich, nur die täuschenden Vorzeichen sind entgegengesetzt. Mensch ist Mensch, gleich welcher Rasse oder welcher Klasse er ist. Menschenfeindliche Brutalität zeigt sich ausbeuterisch, als wollten sie den nie aussterbenden Gegensatz zwischen den Freien und den Sklaven erhalten wissen, nur jeweils modernisieren - dem entgegen steht das ursprüngliche Christentum, das den Völkerapostel in Jesus Christus die völlige Gleichheit von Freien und Sklaven, die Gleichheit alles dessen, was Menchenantlitzes, vor Gott zusprechen lässt, wie es Paulus ebenso gehalten wissen will mit der Bewertung des Gegensatzes von Mann und Frau, die vom Christlichen her so gleich-wertig, wie sie es z.B. im Islam nicht sind. Hielten es die Christen in ihrer Kirchengeschichte anders, frevelten sie gegen ihr eigenes Fundament, im Gegensatz zum islamischen Fundamentalimus, gegen den soeben in Afghanistan Frontstellung bezogen wurde. Also: der auf seine Unart extremistische Hyperkonservative ist ebenso schuldig wie der blutrünstige Revoluzzer. Sie pflegen sich regelmäÙg gegenseitig hochzuschaukeln. Sie lassen sich wirksam nur bekämpfen durch möglichst kreative Kompromisse. Wenn zwei sich anhaltend streiten, pflegen sie beide schuldigzusein, gemeinsam um die Wette. Gipfel sündhafter Schuld ist es, nach keinem echten, nach allen Seiten hin opfervollen Ausgleich zwischen konservativ und progressiv fahnden zu wollen, was jener christlichen Nächstenliebe widerspricht, ohne die keine rechte Gerechtigkeit erreichbar, daher beide Extremisten des Teufelsstaates sind, und das in Staat und Kirche. Diesem Ausgleich sich versagt zu haben, verführte die Christenheit z.B. zur der Katastrophe der Glaubens- und deren

Kirchenspaltung.-

In seinen Handy-Telegramme verweist der uns unbekante, jedenfalls noch unbekante Absender auf eine neue "Weltordnung", zu deren Realisierung er uns - heute einmal mehr - zur Mitarbeit aufruft. Das wirft die Frage nach der Beschaffenheit einer christlich bejahenswerten Weltordnung und deren Weltregierung auf. Beachten wir: durch unseren gottmenschlichen Herrn Jesus Christus griff Platz letztmöglichen Gipfel des alttestamentarische Absolutheitsanspruch - aber, das ist nun das Neue am nicht von ungefähr so genannten 'Neuen Testament', es erfolgte im Sinne der Toleranz, so auch der entschiedenen Entpolitisierung dieses geistlichen Anspruches vom politischen Messiasum, das uns immer wieder Unglück über Unglück heraufbeschwört. In welchem Sinne der Herr auch betonte: "Selig die Friedfertigen, denn sie werden das Land besitzen", was im Nahen Osten zurzeit besonders aktuell geworden ist. Die christlich sich nennende Kirche wurde aber Jesu Christi Entpolitisierungsanspruch weithin nicht gerecht, was sie tarnte mit dem berechtigten und auch not-wendigen geistlichen Anspruch auf geistliche Einflussnahme auf profane Politik, und zwar profetisch warnenden und mahnenden, z.B. darauf, es sei christliche Nächsten- und ggf. sogar Feindesliebe ins praktische Leben zu verflössen. Wäre das im Verlaufe der Geschichte besser gelungen, hätten uns die Stalins und Hitlers erspart bleiben können, schliesslich auch zukünftige historisch werdenden 'Grössen'. Freilich - und hier liegt die Wahrheit z.B. auch von Hochhuts Drama DER STELLVERTRETER - das solche christlich kritisch, unbestechliche Einflussnahme hätte nur allzuleicht die Uneigennützigkeit der Bereitschaft zum opfervollen Martyrium abverlangt. Stattdessen erlebt die Welt immer wieder dazu das Zerrbild in Missgetalt selbstmörderischer Anschläge im Namen eines sog. Gottesstaates, wobei zu beachten, wie unchristliche Christen im Verlaufe der Weltgeschichte nicht selten stärker des islamischen Fundamentalismus gewesen als die Moslems selber. Dabei lässt es die Gegenkirche an Märtyrern nicht fehlen, daher auch für sie gilt: das Blut der Märtyrer ist Samen für die Kirche, eben auch für die Gegenkirche, gegen die Christenmenschen nicht entschieden genug Front machen können - übrigens in mehr als einer Hinsicht im kameradschaftlichen Zusammenwirken mit aufrichtig tieffrommen Moslems, mit denen überzeugte Christenmenschen schon in vielerlei Betracht zu gedeihlicher Zusammenarbeit finden könnten. Aber dabei ist unbedingt darauf zu achten, wie berechtigter religiös-geistlicher Anspruch nur allzuleicht in fatale Nachbarschaft geraten kann zu jenem politischen Messianismus, von dem sich Jesus Christus nicht ausdrücklich und nachdrücklich genug absentieren konnte, gleich anfangs seiner öffentlichen Tätigkeit, als Beelzebub kam, ihn auf dem Berg der Versuchung zu solchem entgleisenden Messiasnismus zu verleiten. Leider verstanden es die Christen mehrheitlich nicht, zu einer echten Nachfolge Jesu Christi durchzustossen und besagter teuflischer Versuchung zu widerstehen, was ebenfalls zur Kirchenspaltung der Christen führen musste. Hier liegen Aufgaben für die Zukunft einer Kirche, die im Sinne des letzten Konzils wirklich bereit ist, aus den fatalen Fehlern der Vergangenheit zu lernen.

Doch zurzeit sieht es nach einer solch verheissungsvollen Zukunft nicht aus, noch nicht. Auch andere Länder, nicht zuletzt Israel, müssen mit Lösung eines Problems befasst sich sehen, das Deutschland und darüber hinaus die europäische Welt foltert. Israel, so erfuhr ich, befand: Zuwanderer sollen ihre Identität behalten, gleichwohl sich so gut wie menschenmöglich integrieren - so, müssen wir leider hinzufügen, wie es z.B. Muslime beiunszulande unzulänglich nur besorgen. Würden in der Türkei landauflandab christliche Gottesdienste zelebriert, droht feindseliger Volksaufstand unwiderstehlicher Wucht - während der Protest gegen immer neu aus dem Boden wachsende Moscheen hierzulande sich in Grenzen bewegt, aber eben doch unter der Decke vibriert, wie das Echo auf Sarrazins Buchveröffentlichung beweist. Da sind halt über die Jahrhunderte hin gewachsene Feindschaften zu überwinden, was zufriedenstellend nur gelingen kann, beherzigen wir Jesu Christi Bergpredigt: Selig die Friedfertigen; denn sie werden das Land besitzen.